Mit amtlichen Schlußkursen

Einzelpreis 3 000 000 Mark

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 216 — Nummer 463

Bezugspreis: vom 30. 9. bis 6. 10. Mk. 20 000 000.— Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Sonnabend, 6. Oktober 1923

Anzeigenpreis: (Illuminpikator: Schlüsselzahl des V. D. Z. V. = 100 000). Die 8 gespalt. 34 mm breite Millimeterzeile 40 Mk., Kleine n. Familien-Anzeigen 20 Mk., Stellengesuche 10 Mk. Die 3gespalt. 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 200 Mk. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 62 49 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

# Der Zerfall des Parlamentarismus

## Noch immer kein Kabinett

### Die Deutschnationalen machen nicht mit

Berlin, 5. Oktober.

Wie einige Blätter wissen wollen, waren die Verhandlungen über die Kabinettsbildung in den späten Nachtstunden im wesentlichen abgeschlossen. Der Reichskanzler werde heute vormittag in der Lage sein, die Zusammensetzung des neuen Kabinetts mitzuteilen. Laut „L.-A." hat die deutschnationale Reichstagsfraktion der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gestern abend mitgeteilt, daß sie einen Kabinett Stresemann das Vertrauen versagen werde, weil es für eine Ausschaltung der Sozialdemokratie auch aus der Regierung Preußens keine Gewähr bieten könne.

Dem sei hinzugefügt, von welchen Erwägungen die Deutschnationalen bei ihrer Stellungnahme ausgehen. Man erklärt sich in ihren Kreisen überrascht dadurch, daß gerade Stresemann, der den Sturz des überparteilich konstruierten Kabinetts Cuno veranlaßt habe, nun seinerseits gleichfalls ein überparteiliches Kabinett bilden will, was man mit seinen gesamten bisherigen politischen Anschauungen nicht in Einklang bringen könne. Selbst wenn es Dr. Stresemann gelingen sollte, in einem Kabinett, wie er es plant, den unheilvollen sozialdemokratischen Einfluß auszuschalten, so wäre damit doch erst eine der für die Deutschnationale Volkspartei ganz unerläßlichen Forderungen erfüllt. Man hätte auch dann noch keinerlei Garantie für eine festere Haltung gegenüber Frankreich und erst recht keine für die Ausschaltung der sozialdemokratischen Einflüsse auch in Preußen.

### Die Haltung des Zentrums und der Demokraten

Berlin, 4. Oktober.

Die „Germania" will wissen, das Zentrum verlange mit aller Entschiedenheit die Beendigung der Krise so rasch wie möglich, nicht zuletzt mit Rücksicht auf die Dinge im Westen, die keinen weiteren regierungslosen Zustand vertrügen. Das Zentrum werde keine Regierung unterstützen, die Abenteuer darstelle oder unternehme; sie sei nach wie vor der Auffassung, daß die beste Regierung die ist, die einen breiten parlamentarischen Rückhalt hat. Sie werde ihre Bemühungen nach dieser Seite hin richten.

Die demokratische Partei kam in längeren Verhandlungen, an denen auch Dr. Geßler und Dr. Oeser teilnahmen, zu dem Entschluß, dem Reichspräsidenten die Rekonstruktion des Reichskabinetts auf Grundlage der großen Koalition vorzuschlagen. Mit diesem Auftrage haben sich die Abgeordneten Petersen, Koch und Haas zu Ebert begeben.

Es soll also fortgewurstelt werden.

### Die Lage wird immer verworrener

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. Oktober.

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, hat die demokratische Reichstagsfraktion heute vormittag beschlossen, den Reichspräsidenten aufzufordern, die große Koalition wieder herzustellen, weil die deutschdemokratische Partei dem von Stresemann beabsichtigten unpolitischen Kabinett kein Vertrauen entgegenbringen könne. Das würde bedeuten, daß die Demokraten auch Dr. Geßler aus dem neuen Kabinett zurückberufen würden. Wie wir gleichzeitig aus parlamentarischen Kreisen erfahren, hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei durch ihren Führer Dr. Scholz verkünden lassen, daß sie die große Koalition auf keinen Fall mehr mitmachen würde.

### Die chronische Krise

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 5. Oktober.

Auch wenn man als richtig hinnehmen könnte, daß Herr Dr. Stresemann die Bildung seines neuen Kabinetts nahezu beendet habe, was nach unseren Informationen nach durchaus zweifelhaft ist, ist man nicht in der Lage, von einem bevorstehenden Ende der schweren innerpolitischen Krise zu sprechen, denn ein Kabinett, wie es in diesem Augenblick in Aussicht steht, hat nicht die geringste Chance, vom Reichstag mit dem sogenannten Ermächtigungsgesetz ausgestattet zu werden, das Stresemann als für unbedingt notwendig hält. Es würde bei dem Widerstand der Deutschnationalen, der Sozialdemokratie und einiger Teile der Mittelparteien nicht einmal eine einfache, geschweige denn die verfassungsmäßige Zweidrittelmehrheit für das Ermächtigungsgesetz finden. Weil Stresemann das weiß, hat er versucht, in das „Kabinett der Persönlichkeiten" auch Sollmann hineinzubringen und so die Sozialdemokratie zu interessieren. Das ist an deren Widerstand gescheitert. Wenn das in Aussicht genommene Kabinett also überhaupt regieren will, so müsse es das unter Ausschaltung des Reichstages, gewissermaßen unter Herstellung einer Diktatur Stresemann auf kaltem Wege tun, oder es müßte der Reichstag nach Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes aufgelöst werden.

Uebrigens zeigt sich heute ganz deutlich, daß in der Partei des Reichskanzlers zwei vollständig voneinander abweichende Strömungen miteinander ringen. Während die „Zeit", das Organ Stresemanns, gestern nachmittag noch einmal ein Loblied auf die große Koalition sang und ihre Fortführung wenigstens in Preußen als das Gebot der Stunde bezeichnete, während also Stresemann wider Erwarten noch immer die Aufgaben der Gegenwart glaubt mit der Sozialdemokratie lösen zu können, macht die „Deutsche Allgemeine Zeitung" des Herrn Stinnes heute morgen einen neuen heftigen Vorstoß gegen den Parlamentarismus überhaupt. Der deutsche Parlamentarismus sei tot. Er sei in Wahrheit nur die Blutpumpe des Landesfeindes gewesen. Die Sozialdemokratie habe gegenüber den Lebensnotwendigkeiten der Nation seit der Revolution versagt. Selbst unter den bürgerlichen Ministern habe nicht einer den Mut gefunden, den Konflikt aufzunehmen und die Lebensfrage des deutschen Volkes „mehr arbeiten oder verhungern" auf die Tagesordnung zu setzen.

Es ist höchst bezeichnend, daß das Organ des Herrn Stinnes selbst den eigenen Parteiführer nun nicht mehr glaubt schonen zu müssen. Dr. Stresemann sei mit dem deutschen Parlamentarismus so eng verwachsen, daß er als einer seiner bezeichnendsten Repräsentanten gelten könne. Um so auffallender sei es, daß er seine ersten Verhandlungen zur Neubildung des Kabinetts mit Nichtparlamentariern jedesmal ohne Erfolg geführt habe. Die Ueberzeugung kommt zum Ausdruck, daß der typische Exponent des deutschen Parlamentarismus (Stresemann) schwerlich die geeignete Person sei, um die Krisis dieses Parlamentarismus zu überwinden. Diese Aeußerungen des Stinnesblattes zeigen deutlich, daß Herr Stresemann auf eine Unterstützung des rechten Flügels seiner Partei im Reichstage nur rechnen kann, wenn er ein Kabinett zusammenstellt, das in bewußten Gegensatz zur Sozialdemokratie tritt. Dazu scheint aber Stresemann wiederum noch keineswegs geneigt zu sein. Er will nicht eine grundsätzliche Umwerfung des Steuers in der Reichspolitik, sondern nur eine Erweiterung der Regierungsbefugnisse, während ein Teil seiner Fraktion nur von einer grundsätzlichen Kontrolle eine Besserung in Deutschland erwartet. Dies eine Beispiel, zu man andere aus anderen Parteien hinzufügen könnte — zum Beispiel aus dem Zentrum, wo es sehr schwere Meinungsverschiedenheiten gibt — zeigt, daß, wie auch immer die Neubildung des Kabinetts erfolgt, schwerste parlamentarische Kämpfe bevorstehen, wenn dies Kabinett überhaupt auf dem von der Verfassung diktierten Wege regieren will.

### Das französische Diktat

(Eigener Drahtbericht.)

Genf, 5. Oktober.

Der „Temps" meldet über die gestrige Kabinettssitzung unter Vorsitz Millerands: In Erwartung des deutschen Verhandlungsangebots hat der Ministerrat die Grundlinien seiner Stellungnahme durchbesprochen. Die Notwendigkeit der unbedingten Fortsetzung der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes bis zunächst 1926 ist einstimmig anerkannt worden. Als Vorbedingung für die Verhandlungen mit Deutschland wurde beschlossen:

Anerkennung aller Maßnahmen der alliierten Behörden im Ruhrgebiet durch Deutschland,

Verzicht auf amtliche Gegenhandlungen Deutschlands für die Dauer der Besetzung.

Wiederaufnahme der Sachlieferungen und Tragung der bisher entstandenen Kosten der Ruhrbesetzung durch Deutschland.

### Frankenfahrpreise im besetzten Gebiet

(Eigener Drahtbericht.)

Duisburg, 5. Oktober.

Die alliierte Eisenbahnregie gibt bekannt, daß ab 6. Oktober nur noch gegen Frankenzahlung gefahren wird. Ein Frank wird mit 80 Millionen Mark umgerechnet. Deutsches Geld wird nicht mehr angenommen.

| | | |
|---|---|---|
| 1 Goldmark (auf Dollar-Briefkurs) | . . . | 143 214 190 |
| 1 Dollar | Brief | 601 500 000 |
| | Geld | 598 500 000 |
| 1 Pfd. Sterling | . | 2 736 825 000 |
| 1 holländ. Gulden | . | 236 590 000 |
| 1 schweiz. Frank | . | 107 668 500 |
| 1 franz. Frank | . | 35 488 500 |

### Was uns fehlt

Von

Dr. Wilhelm von Kries.

Jedermann weiß, daß, wenn er sich heute von irgend einem Gegenstande seines Besitzes trennt, sei es einem Möbelstück oder einer Taschenuhr und er legt den Gegenwert, der er beim Verkaufe erhält, in Papiermark an, daß sich dieser Gegenwert binnen kurzer Zeit in ein Nichts verwandelt haben wird. Für die Summe Geldes, die ihm heute noch einen Anzug ersteht, wird er in wenigen Wochen kaum noch ein Glas Bier zu erlegen imstande sein. Doch können wir auf dem Gebiete der Wirtschaft eine allmählich sich vollziehende Gesundung unseres ökonomischen Wirklichkeitssinnes beobachten. Begeben wir uns aber auf das Gebiet der Politik, dann gewahren wir, daß hier die Herrschaft der Nullen unbestritten den Sieg davongetragen hat. Kein Zweifel, daß die Nation als Ganzes ein durchaus lebendiges und gesundes Verständnis für die praktischen politischen Notwendigkeiten des Tages besitzt. Wird aber der Versuch gemacht, den folgerichtigen Entschluß, die wohlerwogene Absicht in die Tat umzusetzen, dann zeigt sich, daß man sie erst umformen muß, damit sie parlamentarisch verwendbar werde. Dann wird aus der Wirklichkeit, aus dem stark empfundenen Bedürfnis eine Formel gemacht, eine Phrase. Stimmverhältnisse gewinnen Bedeutung, die Konstellation wird entscheidend, Begriffe, nie zuvor gehört, tauchen auf, und ehe das Gewollte Gestalt annimmt, ist es zu einer ausgemachten Narrheit geworden, die selbst der Urheber kaum noch zu erkennen vermag.

Man sollte glauben, daß die zunehmende Erfahrung mit den uns von der Weisheit der Herren Dr. Preuß und Genossen geschenkten politischen Maschinerie allgemach unsere Fähigkeit gesteigert hätte, mit diesem Werkzeug zu arbeiten, daß sich Ueberlieferung und Gebrauch gebildet hätte, auf welche Weise im neuen Deutschen Reiche eine politische Absicht, ein politischer Plan, ein politischer Wille in die Tat umzusetzen sei. Das ist nicht der Fall. So sehen wir denn den geschicktesten und begabtesten Vorkämpfer dieses Systems, den vielgewandten und wendigen, den stets formulierungsbereiten Herrn Dr. Stresemann, derzeit Kanzler des Deutschen Reiches, in unlösbaren Schwierigkeiten verstrickt. Auf der einen Seite steht seine große Koalition, die große politische Notenpresse des republikanischen Deutschlands, auf der anderen die Nation. Aber die Nation fordert Taten, sie fordert bares Geld und erhält nur knisterndes Papier, nur leere Worte und Begriffe. Und mit dem Kanzler kämpft die Schöpferin des neuen Deutschlands, die Vereinigte Sozialdemokratie, den Kampf der Verzweiflung. Längst abgestandene Behauptungen werden aus dem Arsenal der Vergangenheit hervorgeholt, zerspringende Klingen werden auf neu gelötet, man macht drohende Gebärden und nimmt eine schreckenerregende Haltung ein, ähnlich wie jene, mit der man das Kaisertum nach verlorenem Kriege aus Palast und Thron herausgeblufft hatte. Und es nützt alles nicht.

Im ganzen Deutschen Reiche weiß heute kein Mensch, was denn die Berliner Regierung eigentlich will. Draußen im Ruhrgebiet sabotiert Herr Degoutte jegliche deutsche Verordnung. Im Osten wird Uebergriff über Uebergriff gegen die deutschen Minderheiten verübt. Im Inlande herrscht Unsicherheit und eine Scheinordnung, die schemenhaft und unwirklich wirkt. Alle Welt wartet auf ein erlösendes Wort. Dies Wort wird nicht gesprochen. Dennoch sind die Zeitungen voll von politischen Nachrichten. Bedeutungsvolle Reden werden gehalten. Das Kabinett tagt Tag und Nacht. Die Hirne dampfen, Intelligenzen werden potenziert und der Erfolg ist? Kein Mensch weiß, was er will, niemand weiß, was er soll. Es ist keiner, der begreift, warum wir eigentlich noch ein Deutsches Reich besitzen, wozu wir uns einen souveränen Staat nennen, für den man Steuern zahlen soll, und der uns doch nur mit einem Zahlungsmittel beschenkt, das flüchtiger ist als Benzin.

Dabei ist ganz gewiß, daß es sicherlich kein Mangel an Intelligenz ist, welcher diesen Zustand heraufbeschworen hat. Ja, man könnte die Behauptung wagen — ohne deswegen der Vergangenheit Unrecht zu tun — daß die deutsche Republik wohl den unerhörtesten Aufwand und Verschwendung von Intelligenz darstellt, den sich je ein Volk geleistet hat. Hieran liegt es gewißlich nicht, wenn wir nicht aus dem Elend herauszukommen scheinen.

Was uns in Wahrheit fehlt, ist nicht Geduld oder Klugheit; was uns mangelt, ist Charakter. Er war der Goldschatz der alten Regierung, er war die Grundlage unseres politischen Ansehens, er vermochte selbst das Unmögliche, er gestattete uns den Luxus der politischen Dummheit. Heute

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192310061-12/fragment/page=0001

aber sehen wir ein System der politischen Papierwahrung. Anders läßt sich der Zustand von heute nicht bezeichnen, ohne mit dem Schutzgesetz in Berührung zu kommen. Und mehr noch, die Kräfte, die den Staat zu schützen trachten, die ihn auch zu retten vermeinen, die gegenwärtig von ehrlichem Willen im Kabinett Stresemann sich um eine Lösung bemühen, sie sind es selber, die den Staat, die deutsche Republik, die deutsche Reichsverfassung schneller und sachgemäßer untergraben, als das irgend eine ihnen feindlich gesinnte Macht es vermöchte. Nicht nur im Rheinland leiden wir unter der zum System gewordenen Unklarheit. Dasselbe gilt für das ganze Reich, ja über die Grenzen des Reiches hinaus. Es mangelt nicht an Vorschlägen und mangelt nicht an Gedanken.

Auch die herbeigesehnte Diktatur wird die Lösung nicht bringen, denn in unserer heutigen Geistesverfassung, mit unseren heutigen politischen Zuständen würde die Diktatur nichts weiter bedeuten, als eine neuen Kulisse für den alten Krebsschaden.

Der Grundsatz des alten Preußen lautete: mit Herz und Hand fürs Vaterland. — Man war verpflichtet, für den Staat einzutreten mit Gut und Blut. Um diese Politik und Wirtschaftspolitik zu vertreten, dazu gehört kein überlegener Verstand, dazu gehören keine übermenschenhaften Gaben, dazu gehört nur Charakter. An diesem aber fehlt es. Er fehlt nicht etwa nur unseren Machthabern, er fehlt der gesamten Nation von rechts bis links, von oben nach unten. Hier ist keine Ausnahme. Und wenn man heute die Lösungsmöglichkeiten bespricht und vielfach im Lande berät und bedenkt, dann müßte über diese Beratungen nur dieser Satz gestellt werden: Erst wenn sich 60 Millionen Deutsche wieder bereit erklären, mit Gut und Blut für ihr Land einzutreten, dann wird sich die Möglichkeit einer gesamtpolitischen Leistung oder einer rettenden Tat ergeben. So lange diese Voraussetzungen nicht geschaffen sind, an denen jeder mitzuarbeiten hat, ist es nicht nur überflüssig, sondern sogar bedenklich, sich darüber den Kopf zu zerbrechen, in welchen konstitutionellen Formen dieser gemeinsame Wille zum Ausdruck kommen soll. Ist dieser Wille erst geschaffen, wird sich alles andere finden und vor allem wird eines überraschend sein, nämlich die große Schar politischer Talente, die unter solchen Voraussetzungen nützliche Arbeit zu leisten vermag.

## „Wenn es nötig ist, wird auch gestorben für das Reich"

**Berlin, 4. Oktober.**

Im Gebäude des Reichswehrministeriums wurden heute zwei Gedenktafeln enthüllt mit den Namen aller derer, die als Angehörige der militärischen Zentralbehörden im Kriege geblieben sind. Die Tafeln verzeichnen die Namen von 118 Offizieren und Beamten, die ihre Treue zum Vaterlande mit dem Tode besiegelt haben. Zu der Feier waren außer den Angehörigen des Reichswehrministeriums Vertreter von Bayern, Sachsen und Württemberg, die Vorstände der Vereine der Offiziere und Beamten des ehemaligen Kriegsministeriums und Generalstabes geladen. Der Chef der Heeresleitung hielt folgende Ansprache:

„In unendlich ernster Stunde treten wir zusammen, um unsere Helden zu ehren. Nicht schlicht, nicht innerlich genug kann diese Ehrung sein. Wir feiern kein Fest, wir feiern nicht mit rauschender Musik, mit wehenden Fahnen, mit tönenden Reden unsere Niederlage. Die Toten bedürfen der Ehrung nicht mehr; ihre Ehre liegt in der Erfüllung ihrer Pflicht. Für uns Narbleibende erhebt sich die bohrende Frage: Sind sie umsonst gestorben? Geht in dieser Stunde das zugrunde, was sterbend ihre Leiber deckten, das Reich? Dann freilich ist es eine bittere Ironie, daß wir heute Gedenktafeln errichten, auf denen die Namen von Männern aller deutschen Stämme bezeichnet sind, die ihr Leben dem gemeinsamen Kampfe geweiht haben und die der Tod auf ewig geeint hat. Liegt also Deutschlands Kraft, Ehre und Einheit nur in der Vergangenheit? Und wir, die Ueberlebenden, lassen kraftlos und wehrlos und uneins das Reich in Stücke gehen? Aus diesen Tafeln sprechen die Toten zu uns und fordern, daß hier in diesem Hause, dessen Eingang sie weihen, noch eine Stätte bleibt, wo mit heißem Herzen und kühlem Kopf gearbeitet und, wenn es nötig ist, gestorben wird für das Reich!"

Nachdem der Chef der Marineleitung der Toten der Marine gedacht hatte, übernahm Reichswehrminister Dr. Geßler die Tafeln in den Schutz des Hauses.

## Hartes Los der Gefangenen im Ruhrgebiet

**Berlin, 4. Oktober.**

Von zuverlässiger Seite wird aus Gelsenkirchen mitgeteilt: Zurzeit ist die Stimmung unter den deutschen Gefangenen sehr gedrückt, da diese über ihr Schicksal völlig im Ungewissen sind, und da die Erwartungen, daß die Franzosen zum mindesten die politischen Gefangenen freilassen würden, sich nicht erfüllt haben. Wie groß noch die Zahl der Gefangenen ist, geht daraus hervor, daß sich in achtzehn Gefängnissen des Ruhrgebietes und des Brückenkopfes Düsseldorf noch 15000 Gefangene befinden. Dazu kommen noch mehrere tausend Gefangene, die sich in den Gefängnissen des altbesetzten Gebietes befinden, weiter jene Unglücklichen, die sich in Frankreich in St. Martin de Ré und anderen Orten, in Belgien in Veriers befinden. Im übrigen werden auch nach Einstellung des passiven Widerstandes den Gefangenen keinerlei Erleichterungen gewährt. So ist ihnen z. B. das Lesen politischer Tageszeitungen immer noch verboten; die Haft ist vor allem deshalb für viele gegenwärtig eine seelische Marter, weil sie über die Entwicklung der Dinge im Ruhrgebiet und in Deutschland nur sehr mangelhaft unterrichtet sind. Auch die Unterbringung der Gefangenen läßt nach wie vor sehr zu wünschen übrig. So leiden die 170 Gefangenen, die aus dem Werdener Zuchthaus in ein Essener Gefängnis gebracht worden sind, unter der Raumnot. Ein Teil von ihnen ist gezwungen, auf dem Fußboden zu nächtigen.

## Gesetz und Recht in Thüringen

Kleine Anfrage der Abgeordneten Graef (Thür.), Bruhn, Schultz (Bromberg) und Genossen im Reichstage:

Am 9. September 1923 hat in Gotha ein sogenannter Deutscher Tag stattgefunden. Bereits seit Dienstag, den 4. September, befand sich im Auftrage der thüringischen Regierung eine Abteilung der thüringischen Staatspolizei in der Stadt. Diese nahm ohne jeden Grund Verhaftungen, Festnahmen, Haussuchungen, Beschlagnahme usw. bei Personen vor, die den nationalen Kreisen angehörten, offenbar in der Absicht, hierdurch noch in letzter Stunde Material für ein Verbot des Deutschen Tages zu gewinnen. Zu gleicher Zeit traten die kommunistischen Jugendgruppen und die proletarischen Hundertschaften in einer Weise an die Oeffentlichkeit, die jeder Beschreibung spottet, ohne daß die Stadtpolizei hiergegen eingeschritten wäre. Am Sonntag, den 9. September, als an dem Festtage, haben diese kommunistischen Organisationen ein wahres Schreckensregiment gegen die Festteilnehmer aufgerichtet. Ein umfangreiches Material hierüber in Gestalt von eidesstattlichen Zeugenaussagen befindet sich in unserem Besitz und steht zur Verfügung. In zahlreichen Fällen, wo dies möglich war, ist Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet worden.

Die thüringische Staatspolizei hat hierbei eine den Kommunisten förderliche Haltung eingenommen. Statt die geschlossen auftretenden kommunistischen Formationen zu zerstreuen und in Schach zu halten, hat sie in durchaus einseitiger Weise gegen die nicht in geschlossenen Zügen auftretenden Festteilnehmer sich gewendet, und statt diese vor Mißhandlungen und Gewalttaten zu schützen, in Einzelfällen sie sogar als Opfer den Kommunisten in die Hände geliefert. Der Gesamteindruck ihrer Haltung auf die Bevölkerung ging dahin, daß sie ihre Aufgabe nicht in dem Schutze der Bürger gegen Gewalttaten erblickt hat, sondern dahin, den Kommunisten bei ihrem gesetzwidrigen Treiben sogar noch Vorschub zu leisten.

Wir fragen an: Ist die Reichsregierung bereit, bei der thüringischen Staatsregierung durchzusetzen, daß Ordnung, Gesetz und Recht auch im Freistaate Thüringen wieder zur Geltung kommen und daß die verfassungsmäßigen Rechte auf Schutz der Person und des Eigentums wirksamer als bisher geschützt werden?

## Rechtsfragen aus Bayern und Sachsen

**Berlin, 4. Oktober.**

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde heute eine Petition des Deutschen Richterbundes beraten, in der darüber Beschwerde geführt wird, daß bei der Ernennung von Richtern und Staatsanwälten und der Besetzung der Disziplinarkammern in Sachsen nach politischen Gesichtspunkten verfahren werde. Es wurde beschlossen, daß zunächst einmal genügendes Tatsachenmaterial vom Deutschen Richterbunde eingefordert werden müsse, ehe der Reichstag endgültig zu der Petition Stellung nehmen könne.

Es folgte die Beratung verschiedener Petitionsbeschwerden von politischen Strafgefangenen in den bayerischen Strafanstalt Niederschönenfeld und in bayerischen Festungen. Hierzu führte Abgeordnete Frau Pfülf (Soz.) aus, eine Reihe von Strafgefangenen, die seinerzeit am mitteldeutschen Putsch beteiligt gewesen und vom bayerischen Volksgericht zu Festungshaft verurteilt worden seien, erhöben Anspruch darauf, daß sie unter das Gesetz für Straffreiheit vom 21. Juli 1922 fielen. Das bayerische Oberlandesgericht habe diesen Standpunkt verworfen. Weiter referierte die Rednerin über die Beschwerden der Strafgefangenen Toller und Mühsam, dessen literarische Arbeiten von der Gefängnisverwaltung beschlagnahmt worden seien. In Anbetracht der hochgespannten politischen Lage und mit Rücksicht darauf, daß zurzeit fast alle Fraktionen tagten, und eine ausführliche Aussprache über die Beschwerden sich wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht bewerkstelligen ließ, vertagte sich der Ausschuß.

## Reichsratsbeschlüsse

**Berlin, 5. Oktober.**

Der Reichsrat lehnte gestern die Anträge Sachsens auf Erweiterung der Arbeitslosenfürsorge im Hinblick auf die verzweifelte Finanzlage ab. In der Frage der Ausgestaltung der produktiven Erwerbslosenfürsorge teilte der Berichterstatter mit, daß dem Reich aus den Zahlungen für die Erwerbslosenfürsorge eine Ausgabe von 40 Billionen Mark täglich erwachse. Angenommen wurde eine Verordnung, die für das neue Erntejahr die jetzige Schuldenwirtschaft grundsätzlich aufhebt, aber für den späteren Teil des Wirtschaftsjahres die Bildung einer Rücklage, und zwar mit 25 Prozent der Erzeugnisse für jede Fabrik vorsieht. Ferner wird für Betriebe, die den Großhandel mit Zucker betreiben, die Konzessionspflicht eingeführt und schließlich wird die gewerbliche Zuckerverarbeitung zur Herstellung von Marmelade und Obstkonserven, Kunsthonig und Süßigkeiten sowie Branntwein und branntweinhaltigen Getränken aller Art von einer besonderen Erlaubnis abhängig gemacht. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf wegen eines deutsch-polnischen Abkommens über den privilegierten Durchgangsverkehr zwischen Polnisch-Oberschlesien und dem übrigen Polen und Deutsch-Oberschlesien. Ferner stimmte man einem Gesetzentwurf zu über einen Vertrag zwischen Deutschland und der Schweiz zur Vermeidung der Doppelbesteuerung des Einkommens. Angenommen wurde ein Gesetzentwurf über Vermögenssteuer und Bußen, in dem letztere der Geldentwertung angepaßt werden. Die im Handelsgesetzbuch und in der Gewerbeordnung vorgesehenen Gehaltsgrenzen werden in einer Verordnung dadurch wertbeständig gemacht, daß die ursprünglichen Sätze jeweils mit der Reichsrichtzahl der Vorwoche multipliziert werden. Schließlich wurde eine Novelle zum Gesetz über den Volksentscheid endgültig erledigt.

## Der Raub der deutschen Güter in Polen

**Warschau, 4. Oktober.**

Das Posener Liquidationsamt veröffentlicht jetzt seinen Tätigkeitsbericht für den Monat August. Aus der Auffstellung geht hervor, daß im August d. J. 16 Restgüter und das 800 Morgen große Gut Marszalfti des Grafen von Bismarck-Bohlen zur freihändigen Auflassung bestimmt wurden. Für Staatseigentum erklärt wurden die Besitzungen des Vaterländischen Frauenvereins in Czarnikau und Wittkau. Insgesamt wurden 40 Liegenschaften zwangsweise aufgelassen, darunter das 11 000 Morgen große Gut Lasti, das 2680 Morgen große Gut Grzeshosz des Grafen Finck von Finckenstein. Gleichzeitig hat das Ansiedlungsamt 3000 Anträge auf Uebernahme von in Staatsbesitz übergehenden Gütern und Rentengütern entgegengenommen, d. h. daß in nächster Zeit weitere 3000 Güter den deutschen Besitzern geraubt werden sollen.

## Auch Lenin lernt von Poincaré

**Helsingfors, 5. Oktober.**

Wegen der Ermordung des stellvertretenden Vorsitzenden der russischen Grenzkommission Lawrow und der üblichen Verwundung eines Mitgliedes der Kommission durch ostkarelische Flüchtlinge am 24. September hat der hiesige Vertreter Sowjetrußlands bei der finnischen Regierung die Forderung gestellt, eine Schadensersatzgarantie über 50 000 Goldrubel zu stellen und ein besonderes Komitee zur Verfolgung der Täter einzusetzen. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderung werde Rußland entscheidende Maßnahmen ergreifen. Hierauf hat der Minister geantwortet, daß Finnland, da der Mord auf russischem Gebiet und von russischen Untertanen verübt worden sei, weder völkerrechtlich noch vertragsgemäß dafür verantwortlich gemacht werden könnte.

Die kommunistische Lehre ähnelt in der Praxis doch sehr der imperialistischen Gewaltpolitik, die ja auch sonst, wenn das Proletariat herrscht, sehr in den Vordergrund tritt.

## Die türkische Republik

**Konstantinopel, 5. Oktober.**

Nach Mitteilungen aus Angora wird die neue Verfassung im wesentlichen folgendes enthalten: Die Türkei proklamiert die Republik, die große Nationalversammlung hat gesetzgebende Befugnisse. Die Exekutivgewalt wird dem Ministerium anvertraut, das der Nationalversammlung verantwortlich ist. Ein Staatsrat wird gebildet, der die Funktionen des Senates übernimmt. Seine Mitglieder werden vom Präsidenten der Republik ernannt.

## Mexikanische Parlamentssitten

**Paris, 5. Oktober.**

Nach einer Meldung aus Mexiko hatten zwei Abgeordnete in der Kammer einen Streit, in dessen Verlaufe der Abgeordnete Delcon durch einen Revolverschuß von seinem Gegner getötet wurde.

## An die deutsche Arbeiterschaft

Zum zweiten Male innerhalb weniger Jahre hat die deutsche Regierung den Kampf aufgegeben und sich der Willkür eines erbarmungslosen Feindes ausgesetzt. Das erste Mal in den Herbsttagen 1918, als sie den Unterseebootkrieg aufgab und den Waffenstillstand vom 11. November abschloß, der uns völlig wehrlos machte und den Weg eröffnete, der uns nach Versailles führte. Allen Erfahrungen zum Trotz hat die Regierung Stresemann-Hilferding am 25. September die Aufgabe des passiven Widerstandes beschlossen, ohne sich Bürgschaft geben zu lassen, daß die Ausgewiesenen zurückkehren, die Gefangenen freigelassen und der angerichtete Schaden wieder gutgemacht wird. Wir erheben in Gemeinschaft mit der Deutschnationalen Volkspartei Einspruch gegen ein solches Verhalten einer Regierung, die man als die Regierung der Rettung bezeichnete.

Wir sehen in dem verhängnisvollen Schritt den Einfluß der Sozialdemokratie, die den Weltkrieg als eine Art Streik auffaßte und den Ruhrkampf unter ähnlichen Gesichtspunkten betrachtete. Die Streikkasse ist erschöpft, also muß er abgebrochen werden.

Deutsche Arbeiter! Wir wenden uns in dieser schicksalsschweren Stunde an Euch! Erhebt mit uns die Forderung: Kein Verhandeln ohne Wiedergutmachung des angerichteten Schadens, ohne Anerkenntnis der Verletzung des Versailler Vertrages durch Frankreich.

Arbeiter! Freiheit, Frieden und Brot hat Euch in den Revolutionstagen der Sozialismus versprochen, aber Arbeitslosigkeit, Verelendung und Hunger hat er Euch gebracht. Seine Lehre hat sich als eine Irrlehre, seine Doktrinen als Irrtum erwiesen. Der Marxismus ist Schwindel und die Revolution Betrug. Der Weg, den Ihr unter der Führung der Sozialdemokratie gegangen seid, hat sich als ein Weg voller Elend, Schmach und Schande erwiesen. Fordert die Auflösung des Reichstages. Verlaßt die Flagge der jüdisch-marxistisch orientierten Sozialdemokratie und stellt Euch unter das Banner der deutschnationalen Volksgemeinschaft. Sie sichert Euch durch Wehrhaftmachung des ganzen Volkes die Einheit des Reiches, durch Schaffung einer deutschen Währung, den Ertrag Eurer Arbeit. Dann entstehen neu die jetzt zusammengebrochenen sozialen Einrichtungen des Reiches, der Länder und der Gemeinden.

Deutsche Arbeiterschaft! Die Parole der Deutschnationalen Volkspartei lautet: Seid bereit! Der Tag ist nicht mehr fern, an dem alle pazifistisch-internationalen Verständigungsillusionen unter der Gewalt der Tatsachen zerfliegen werden; dann ist die Stunde der nationalen Regierung da, die mit starkem Willen, komme, was da wolle, den Weg zur Rettung gehen wird!

### Für den Vorstand des Deutschnationalen Arbeiterbundes:

Hartwig, Mitgl. d. Reichstages, Giese, Mitgl. d. preuß. Landtages, Rüffer, Mitgl. d. preuß. Landtages, Lindner, Geschäftsführer, Schmidt, Arbeitersekretär, Wischnowski, Verbandsvorsitzender, Barteis, Metallarbeiter, Lüdke, Schlosser und Stadtverordneter, Lochbaum, Arbeitersekretär, Sufick, Gärtner.

## von Kähne freigesprochen

**Berlin, 5. Oktober.**

In dem Prozeß gegen den Gutsbesitzer Kähne in Petzow bei Potsdam wurde der Angeklagte freigesprochen, nachdem die Geschworenen sämtliche Schuldfragen verneint hatten.

*

Die Schuldfragen im Kähne-Prozeß lauteten auf Totschlag und Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. Es sind auch Unterfragen nach mildernden Umständen gestellt.

Unter großer Bewegung im Saal erhält der Angeklagte schließlich das letzte Wort. Herr von Kähne richtet sich straff auf und sagt mit unerschütterlicher Ruhe: „Meine Herren, ich verzichte auf alle mildernden Umstände. Bitte, verurteilen Sie mich nach dem Recht, das mir zusteht. Ich will von Ihnen nach vollem Recht angesehen werden!"

Nach ihm nimmt der Erste Staatsanwalt Gerlach das Wort, der sich scharf gegen die Bewilligung mildernder Umstände ausspricht. Er schließt mit den Worten: „Meine verehrten Geschworenen! Ich habe wirklich das Meinige getan, um in mühevoller Arbeit diesen Fall aufzuklären. Ich bitte Sie nun, tun Sie das Ihrige!"

Nach der Verteidigungsrede des Justizrats Josephon wandte sich Herr von Kähne an die Geschworenen: „Meine Herren! Ich habe hier wirklich in falschem Lichte gestanden. Wir schießen nur auf Halunken, wenn sie unser Eigentum angreifen. Sonst begnügen wir uns damit, sie gewissermaßen flügellahm zu machen, damit sie einen Denkzettel zurückbehalten.

Der Angeklagte legte dann, lebhafter werdend, ein Buch vor, aus dem hervorgehe, daß er in zahlreichen Fällen Wandervögel und ähnliche Gäste ohne Unterschied der Partei bei sich habe gewähren lassen, manchmal bis zu 700 Mann. In dem Buch befänden sich auch Dankesbezeugungen der Gäste.

Dann zogen sich die Geschworenen zurück. Nach anderthalbstündiger Beratung wurden alle Schuldfragen verneint. Im Saal herrschte bei der Urteilsverkündung größte Ruhe. Dagegen kam es bei der Abfahrt Herrn von Kähnes in der Lindenstraße und im angrenzenden Straßenviertel zu großen Ansammlungen und Liebesbungen Kähnes. Nur mit großer Mühe konnte die Schutzpolizei ernstere Ausschreitungen verhindern.

Nachdem der Wagen das Brandenburger Tor passiert hatte, ging die Menge allmählich auseinander. Dem Wagen fuhr aber noch ein Dienstauto der Polizei mit mehreren Beamten nach, da man noch unterwegs bzw. bei der Ankunft auf Schloß Petzow ähnliche Krawalle befürchtete.

## Neue Erdstöße in Japan

**Tokio, 5. Oktober.**

Gestern wurden wieder heftige Erdstöße verspürt. Auch in Osaka wurde ein heftiger Erdstoß beobachtet.

## Ein deutsches Schiff gestrandet

**London, 5 Oktober.**

Der deutsche Viermaster „Gustav" ist im Sturm bei Kingstown gestrandet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192310061-12/fragment/page=0002

# Volkswirtschaft

## Berlin-Halberstädter Industriewerke A.-G.

Die unter dem Vorsitz von Dipl.-Ing. Wilh. Hiller abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Berlin-Halberstädter Industriewerke Akt.-Ges. beschloß die Erhöhung des Grundkapitals auf 170 Mill. M. durch Ausgabe von 90 Mill. M. neuer Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli d. J. und 1 Mill. M. neuer Vorzugsaktien. Die neuen Aktien werden von dem Konsortium Laband, Stiel u. Co.-Berlin, Moosbacke u. Lindemann-Halberstadt, Girozentrale-Magdeburg, Industrie und Baufinanzierungs-G. m. b. H.-Berlin übernommen und zwar die Vorzugsaktien zu 100 Proz., die Stammaktien zu 100.000 Proz. Die durch die Ausgabe der neuen Aktien entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft.

Das Konsortium ist verpflichtet, von den neuen Stammaktien 30 Mill. M. den bisherigen Aktionären in der Weise zum Bezuge anzubieten, daß auf je 3000 Mark alte Stammaktien 1000 Mark neue Stammaktien zum Preise von ½ Goldmark, errechnet nach dem letzten amtlichen Berliner Briefkurse des Dollars vor der erstmaligen Notierung des Bezugsrechts, mindestens aber zum Preise von 1 Mill. Papiermark für die Aktie zuzüglich Börsenumsatz- und Bezugsrechtssteuer bezogen werden können. Die restlichen 39 Mill. M. neuer Aktien werden vom Konsortium im Einvernehmen mit der Verwaltung verwertet. Von dem zu erzielenden Reingewinn sollen 80 Proz. der Gesellschaft zufallen.

Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt Generaldirektor Paul Linnemann von der Concordia Chemischen Fabrik auf Aktien in Leopoldshall, Schriftsteller Dr. Stern-Rubarth, Direktor Schmidt von der Rheinisch-Westfälischen Bodenkreditbank und Bankier Otto Marx vom Bankhause Laband, Stiel u. Co.-Berlin. — Das Statut wurde u. a. dahin abgeändert, daß sämtliche Vorzugsaktien fortan ein 15faches Stimmrecht erhalten sollen.

Wie der Vorsitzende mitteilte, sei die Gesellschaft zwar noch sehr flüssig, man wolle aber bei Zeiten Vorsorge treffen und auch Aktien für eventuelle Angliederungen verfügbar haben. Die Beschäftigung der Gesellschaft war bisher gut und das Unternehmen konnte voll arbeiten. In den letzten Tagen habe sich zwar eine Streckung des Betriebes als notwendig erwiesen, doch seien jetzt wieder neue Aufträge hereingekommen, so daß die Verwaltung hofft, den Betrieb bald wieder voll aufnehmen zu können.

---

**Kaliquote.** Dem Staatlichen Salzamt in Schönebeck a. d. Elbe wird für das Kaliwerk „Graf Moltke" eine endgültige Beteiligungsziffer in Höhe von 0,2111 Tausendsteln vom 1. Juli 1923 ab zuerkannt. Sie entspricht 45 vom Hundert der durchschnittlichen Beteiligungsziffer aller Werke.

---

*** Grube Leopold A.-G., Köthen.** Die Gesellschaft will die im März gekündigten Teilschuldverschreibungen von 1904, so wie die der Emissionen 1919, 1920 und 1921 in der Weise umtauschen, daß auf je 100 000 M. Teilschuldverschreibungen nominell eine Aktie der Grube Leopold zu 1000 M. nom. gewährt wird.

**Neumühle, Aktiengesellschaft, in Arnstadt.** Die Gesellschaft betreibt Handels- und Lohnmüllerei; Getreide- und Futtermittelhandel. Das Grundkapital beträgt 10 Millionen Mark. Es ist in 1999 Aktien zu je 5000 Mark und 5 Aktien zu je 1000 Mark auf den Inhaber lautende Aktien zerlegt. Die Aktien werden zum Nennbetrage ausgegeben.

**ss. Thüringische Glas-Instrumentenfabrik Alt, Eberhardt & Jäger, A.-G., Ilmenau.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß Kapitalserhöhung um 9 auf 31 Mill. M. Die neuen Aktien übernimmt die Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp Akt.-Ges. in Meiningen zur bestmöglichsten Verwertung für die Gesellschaft. Ferner wurde die Verwaltung ermächtigt, 10 000 Stück neue Aktien auszugeben. Ueber den Geschäftsgang berichtet die Verwaltung, daß er nach wie vor gut sei und daß auch für die nächste Zeit genügend Aufträge vorlieaen.

## Leipziger Börse vom 5. Oktober

(Kurse in Millionen)

| | 5. 10. | 3. 10. | | 5. 10. | 3. 10. | | 5. 10. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Adca. | 150 | 170 | Mittw. Baumw. Web. | | | | 300 |
| Ges. Hyd.-W. | 45 | 40 | Nordd. Wolle | | | | — |
| Gesch. Bisch. | 275 | 265 | Nordhäuser Hartbau | | | | — |
| Hall. Pfänner | 1700 | 1600 | Stöhr | | | | 6000 |
| Mansfeld | 1550 | 1300 | Textilfabr. | | | | 74 |
| Delitzsch | — | — | Thür. Wolle | | | | 258 |
| Eilenburg | 70 | 70 | Titel u. Kr. | | | | 1000 |
| Zimmermann Halle | 75 | 78 | Trikotfabr. | | | | 275 |
| Germania Chemn. | 75 | 70 | Wernsdf. | | | | 330 |
| Hartmann Chemn. | 28 | 250 | Zittau M. W. | | | | — |
| Kirchner | 550 | 450 | Malz. Schkeuditz | | | | — |
| Meniger | 60 | 60 | Wurz. Kunstm. | | | | 160 |
| Pfister | 500 | 500 | Glanz | | | | 3000 |
| Presto | 200 | 160 | Halle Zucker | | | | — |
| Schönherr | 260 | 200 | Körbisdf. Zucker | | | | — |
| Schub. u. Salzer | 790 | 655 | Rosin. Zucker | | | | 8500 |
| Sondermann | 90 | 82 | Chromo Rajoff | | | | — |
| Wotan | 285 | 210 | Crölwitz | | | | — |
| Kölmann | 170 | 135 | Farabdt | | | | — |
| Zimmern. Chemn. | 140 | 110 | Fürth. Glanzhan | | | | 200 |
| Caffel. Jute | 600 | 550 | Heyer | | | | 100 |
| Chemn. Spinne | 290 | 165 | Hupfeld | | | | 350 |
| Görlitz | 175 | 175 | Lydia u. Kiebl | | | | 250 |
| Felkenstein | 240 | 270 | Landk Kulmo. | | | | — |
| Gera Jute | 300 | 280 | Plauen Zimm. | | | | 490 |
| Kamm. Gaustch | 350 | 280 | Lindner | | | | 350 |
| Köbe | 350 | 280 | Neumann Walther | | | | 220 |
| Lpz. Baumwolle | 400 | 340 | Nimet | | | | 80 |
| Lpz. Kammgarn | 185 | 105 | Sächs. Werk | | | | — |
| Lpz. Spinn | 210 | 150 | Schneider | | | | 1050 |
| Lpz. Tricot | — | — | Thür. Gas | | | | 200 |
| Lpz. Wolle | 2750 | 1920 | Prehsch A | | | | — |
| Meerane Kamm. | 197 | 180 | Prehsch B | | | | — |
| Mittw. Baumwolle Sp. | 350 | 310 | Prehsch C | | | | — |

Tendenz: steigend.

**Porzellanfabrik Stadtlengsfeld, A.-G., in Stadtlengsfeld.** In der auf den 24. d. M. einberufenen ordentlichen Generalversammlung soll die Kündigung und Rückzahlung der Obligationsanleihe beschlossen werden.

**Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten** (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes für den 1. Oktober auf das 40,4millionenfache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (28 Millionen) beträgt somit 44,8 v. H.

### Wertpapiere.

**Berlin, 5. Oktober.** Die Kabinettskrise gab Anlaß zur weiteren beängstigenden Markenentwertung und im Einklang damit einen Kaufendrang für Effekten. Die Kurse wurden daher wieder sehr stark erhöht, hauptsächlich waren rheinische Montanwerte begehrt, von denen Bochum mit verdoppeltem Kursstand einsetzten, andere Werte wie Deutsch-Luxemburger, Köln-Neuessen, Mannesmann kamen dieser Steigerung nahe. Auch chemische Werte und Elektroaktien waren stark begehrt und wurden entsprechend teurer bezahlt, insbesondere Felten u. Guilleaume, Schuckert A.-G. für Anilinfabrikation, Chemische Grieshem, Banken- und Schiffahrtsaktien schlossen sich der Aufwärtsbewegung der Industriewerte kräftig an. Hervorzuheben sind Berl. Handelsges., Darmstädt. Bank, Hamburg-Süd, Hansa und Roland. Deutsche Anleihe, besonders preußische Konsols, profitierten erheblich von der Tendenz. Valutawerte gingen mit der Devisensteigerung. Als später Gerüchte auftauchten von der Neubelebung der großen Parlamentskoalition, griff die Auffassung Platz, daß mit der Entspannung der innerpolitischen Lage die Wahrscheinlichkeit eines Devisensturzes gegeben sei. Dies gab Anlaß zu einer allgemeinen Abschwächung, die aber nicht kräftig genug war, um die Anfangssteigerungen wesentlich zu mindern.

### Wertbeständige Anleihen

| | 5. 10. | 3. 10. |
|---|---|---|
| 5% Preuß. Kalis. Anl. § | 1000 | 750 |
| 5% do. Roggenw.-Anl.* | — | 500 |
| 5% do. Ob. Ob. Elect.-Obligat. † | 800 | 650 |
| 5% Roggenrenten-Bl.* | 400 | 290 |
| 5% Sächs. Rent. Bl. † | 800 | 650 |
| 5% Sächs. Bdpfd.-Roggen* | — | — |
| 6% Thür. ev. Kirche Roggenw.-Anl. | — | 550 |
| 5% Westfälische Provinz. Roggenw.-Anl. | 5000 | 2500 |
| Dt. Wertb. Anl. 1.–5. ¹ | 560 | 418 |
| do. 6% 10–1000 D.¹ | 560 | 418 |

† Mill. Mk. p. Zentner. * Mill. Mk. p. Zentner. § Mill. Mk. p. Kilgr. ¹ Mill. p. Dollar

**Dollar nachbörslich um 3.15 Uhr 600 Millionen.**

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Lindemann; für Volkswirtschaft und Mitteldeutschland: Hermann Huth; für Lokales, Kunst und Unterhaltung und Sport: Dr. Erich Stillhelm. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle.

# Berliner Börse vom 5. Oktober 1923. Amtliche Kurse.

**Nachdruck verboten.** Ohne Gewähr für Richtigkeit. — Alle Notierungen in Millionen. — Ohne Gewähr für Richtigkeit. **Nachdruck verboten.**

| | 5.10. | 3.10. |
|---|---|---|
| **Staatsanleihen** | | |
| Dollarschatzanw. | 600 | 439½ |
| 5% Reichsanl. | — | 0,29 |
| 4% Reichsanl. | 20 | — |
| 3½% Reichsanl. | 5 | 5,6 |
| 3% Reichsanl. | 100 | 84 |
| 4% Pr. Schatzgesch. Anl. | 28 | 7 |
| Sparprämi.-Anl. | — | 2,5 |
| 4% Prß. Sch. (ausloseb.) | — | — |
| 4% Prß. Konsols | 10 | 7 |
| 3½% Preuß. Konsols | 6 | 7 |
| 3% Preuß. Konsols | 16 | 15 |
| 4% Anhalt. Staats Anl. 19 | — | — |
| 4½% Hamb. Staatsr. | — | — |
| 4½% do. am. St. R. 1919 A. | 0,8 | — |
| 4½% do. do. 1919 B. | — | — |
| 4% Sächs. Staats-Anl. 19 | — | — |
| 3% Sächs. Staats-Rente | — | — |
| 4% Sächs. Prov. 5–1 | — | — |
| **Stadtanleihen** | | |
| 4 Hallesche Stadtanl. 60 65, 10 | — | — |
| 4 Hallesche Stadtanl. 19 | — | — |
| 3½ Hallesche Stadtanl. 1892 | — | — |
| 3½ Hallesche Stadtanl. 1900 | — | — |
| 4½ Magdeb. Stadtanl. 19 | — | — |
| 4 Magdeburg. Stadtanl. 1891, 06 | — | — |
| 4 Magdeburg. Stadtanl. 02 | — | — |
| 4 Magdeburg. Stadtanl. 1–4 | — | — |
| 3½ Magdeb. Stadtanl. 86 | — | — |
| 3½ Magdeburg. Stadtanl 91, 02 | — | — |
| 4 Magdeb. Stadtpfandb. 1 | — | — |
| 4 Merseburg 01 | — | — |
| **Deutsche Pfandbr.** | | |
| 4% Landsch. Central | — | — |
| 3½% Landsch. do. | — | — |
| 3% do. | — | — |
| 4 Sächs. Pfandbr. alte | — | — |
| 4 Sächs. Pfandbr. neue | — | — |
| 3½ Sächs. Pfandbr. alte | — | — |
| 3 Sächs. Pfandbr. alte | — | — |
| **Ausländ. Renten** | | |
| 4½% Oft. St. 14 | 116 | 87,5 |
| 4% Oest. Gold | 300 | 170 |
| 4% Oest. Kronen | 36 | 26 |
| Oest. Inv. J. A. | 40 | 31 |
| Oest. Silber | 110 | 89 |
| Oest. Papier | 50 | 32 |
| 4% Türk. Bagdad I | 2700 | 1425 |
| 4% Türk. Bagdad II | 2300 | 1350 |
| 4% Türk. unif. | — | — |
| 4% Türk. Zollobl. | 2100 | 1260 |
| Türk. Lose | 5500 | 4000 |
| 4% Ung. St. 13 | 260 | 10 |
| 4½% Ung. St. 14 | 280 | 115 |
| 4% Ung. Gold. | 245 | 128 |
| 4% Ung. Kronen | 30 | 30,5 |
| **Hypothekenbanken** | | |
| Leipz. Hypoth.-Bank F. 8, 9, 11 | — | — |
| 4 Leipz. Hypoth.-Bank 16 | — | — |
| 4 Leipz. Hypoth.-Bank 17 unk. 23 | — | — |
| 4½ Leipz. Hypoth.-Bank E. | — | — |
| 4 Sächs. Bodenkredit. 1 | — | — |
| 4 Sächs. Bodenkredit. 4 | — | — |
| 4 Sächs. Bodenkred. 12 unk. 24 | — | — |
| 4 Sächs. Bodenkred. 13 unk. 24 | — | — |
| 4½ Sächs. Bodenkred. 1, 2 | — | — |
| 4 Sächs. Komm.-Obl. 1 | — | — |
| **Bahnaktien** | | |
| Berlin. Hochbahn | 530 | 330 |
| Dallwitz Westfalen, Eb. | 8000 | — |
| Halle-Hettstedt | 550 | 350 |
| Hettenbahnbahn | 350 | 210 |
| Südwest-Bahn | 550 | 410 |
| Lpz. bl. Kleinb. | — | — |
| Oest. Staatsb. | 9000 | 6100 |
| 4% Südbahn, Eb. | 1600 | 1100 |
| 4% Südbahn, neue | 1450 | 950 |
| 4½% Anatol. I | 4000 | 2600 |
| 4½% Anatol. II | 3800 | 2900 |
| 4% Macedo. Gold | 800 | 592 |
| 4% Zaharoff | 7000 | 6000 |
| 4½% Tehuantepec | 5750 | 5400 |
| **Schiffahrtsaktien** | | |
| Deutsch.-Austral. | — | 2000 |
| Dtsch. Levant. | 6000 | 2800 |
| Hamburg-Südam. | 8500 | 3200 |

| | 5.10. | 3.10. |
|---|---|---|
| Hansa | 1650 | 1020 |
| Kosmos | — | — |
| Nordd. Lloyd | 830 | 595 |
| Reichs-Direkt | 1150 | 700 |
| Ver. Elbschiff. | — | — |
| **Bankaktien** | | |
| Bank elektr. Werte | 1200 | 575 |
| Bank f. Thür. | — | — |
| Barmer Bankv. | 550 | 490 |
| Barmer Kreditbk. | — | 180 |
| Bank. Vereinsbank | — | 550 |
| Berliner Handels | 3800 | 2400 |
| Braunschw. Bank | 49 | 45 |
| Comm. u. Privatbank | 460 | 310 |
| Termk. u. Nationalb. | 860 | 600 |
| Deff. Landesbank | 80 | — |
| Deutsch-Asiat. Bk. | — | 1800 |
| Deutsche Bank | 95 | 70 |
| Deutsche Hebenfeldb. | 1150 | 3000 |
| Distonto Ges. | 2100 | 1550 |
| Prov. Bank | — | 580 |
| Hallescher Bankv. | — | 260 |
| Leipz. Kredit | 175 | 110 |
| Mitteld. Kreditb. | 280 | 200 |
| Oesterr. Kredit | 151 | 110 |
| Preuß. Bodenkredit | 70 | 68 |
| Pr. Pfandbr. Bk. | 200 | 165 |
| Reichsbank | 180 | 1000 |
| Sächs. Bank | 400 | 275 |
| Westbank | 60 | — |
| Wiener Bankv. | 100 | 80 |
| **Kolonialwerte** | | |
| Neu-Guinea | — | 700 |
| Otavi-Minen | 4900 | 4100 |
| **Brauereien** | | |
| Engelhardt | 410 | 400 |
| Schultz Grabau | 410 | 9,9 |
| Wohrisch-Conrad | — | 75 |
| Leipz. B. Riebeck | 275 | 125 |
| Leipz. B. Riebeck Lit. | — | — |
| v. Tuchersche Br. | 600 | 625 |
| **Industrieaktien** | | |
| Aachener Spinn. | 120 | 85 |
| Allgemeinfeuerv. | 2750 | 1850 |
| Adler Portland Zement | 880 | 250 |
| Adlerwerke | 270 | 155 |
| Accum. f. Bauanst. | 1250 | 1800 |
| A.-G. f. Bauanst. | — | 65 |
| do. Bürstenfdg. | 225 | 250 |
| do. Papierfdg. | 110 | 70 |
| do. Berkefeld. | 450 | 3000 |
| Alexanderwerk | 300 | 220 |
| Altsch.-Teilisen | 160 | 180 |
| Allgem. Elektr.-G. | 7.0 | 515 |
| Alfen Portl. Cem | — | — |
| Amme, Giesecke | 300 | 190 |
| Annenbdorf Papier | 810 | 275 |
| Angl. Cont. Guano | 3000 | 2800 |
| Ant. Kohlenw. | 2000 | 1500 |
| Ant. Kohlenw. Bk. | — | — |
| Asfenwerke A.-G. | 1000 | — |
| Annaburg. Steing. | — | — |
| Aschersleben Bergb | — | — |
| Aschaffenburger Zellst. | 1450 | 1200 |
| Augsb. Nürnberg. Masch. | 3200 | 1700 |
| Bad. Anilin | 2600 | 1800 |
| Barmer Webg. | 1800 | 180 |
| Basalt | 8800 | 400 |
| Bayer. Tuchfabr. | 110 | 80 |
| Bayr. Spiegel | 580 | 360 |
| Jul. Berger Tiefbau | 800 | 360 |
| Bergmann Elektr. | — | 220 |
| Berl. Anhalt. Masch. | 600 | 380 |
| Berlin Burger Eisen | 180 | 170 |
| Berliner Dampfziegel | 660 | 400 |
| Berlin-Gub. Hutf. | 1600 | 10 0 |
| Berlin-Karlsruher Ind. | — | 5500 |
| Berliner Masch. | — | 720 |
| Berl. Spedit.-Ver. | — | 210 |
| Bertholdi Wiesing | 800 | 560 |
| Bergedlus Metall | 1600 | 1500 |
| Beton- und Monierb. | 100 | 62 |
| Bielefelder Mech. Webs. | 1100 | 1050 |
| Bing-Werke | 500 | 480 |
| Bismarckhütte | — | — |
| Bochum Gub | 18600 | 7700 |

| | 5.10. | 3.10. |
|---|---|---|
| Gebr. Böhler | 3500 | 3000 |
| Borna Braunkohlen | — | — |
| Braunk. u. Br. Ind. | 1500 | 950 |
| Braunschw. Kohlen | 8000 | 2500 |
| Braunschw. Masch | 1600 | 900 |
| Breitend. Portl. C. | 580 | 360 |
| Brühler Kaolin | — | — |
| Buderus | 3300 | 2400 |
| Busch Opt. | 200 | 190 |
| Busch Waggon | 1600 | 1100 |
| Busch u. Dicht. | 800 | 270 |
| Byk Guldenw. | 180 | 135 |
| Calmon Asbest | 250 | 170 |
| Caroline Braunk. | 5000 | — |
| Cartonnagen Ind. | 200 | 280 |
| Charlottenb. Wasser | 400 | 255 |
| Charlottenhütte | — | — |
| Chem. F. Buckau | — | — |
| Chem. F. Buckau St. | — | — |
| Chem. Grünthal | — | 1450 |
| do. Heyden | — | 420 |
| Chemnitzer Spinnerei | 28 | 150 |
| Concordia Chem. F. | 3000 | 1600 |
| Concordia Spinnerei | 130 | 100 |
| Consolidation Schale | — | — |
| Cröllw. Papier | 600 | 500 |
| Daimler | 205 | 138 |
| Demenhorst Lin. | 510 | 451 |
| Deffauer Gas | — | 450 |
| Disch.-Atl. Telegr. | — | 530 |
| Deutsch-Luxemb | 9700 | 6500 |
| Deutsche Atlantik | 380 | 250 |
| Dtsch. Erdöl | 800 | 54 0 |
| Dt. Fenstergl. | 80 | 100 |
| Dt. Gußstahl | 350 | 300 |
| Deutsche Jute-Spinn. | 1550 | 750 |
| Deutsche Kabel | — | 1850 |
| Deutsche Kali | 3800 | 3000 |
| Deutsche Masch. | 650 | 460 |
| Deutsche Post u. Sd. Bert. | 400 | 310 |
| Deutsche Schachtbau | — | — |
| Dt. Ton- und Steinz. | 300 | 150 |
| Deutsche Wollwaren Man. | 275 | 200 |
| Dtsch. Eisenbandel | 660 | 400 |
| J. Dippe Masch. | 130 | 100 |
| Dresdn. Bankpapier | 590 | 680 |
| Donnersmarck. | 5000 | 450 0 |
| Döhring u. Lehrmann | 165 | — |
| Dresdn. Bankpapier | 800 | 250 |
| Dürkoppwerke | — | 850 |
| Dürkoppwerke BM. | — | 500 |
| Dreyer Rohlen | 530 | — |
| Duderhoff u. Wilchm. | 750 | 350 |
| Dynamit Nobel | 700 | 520 |
| Egest. Salz | — | 600 |
| Eisenburg Cattun | — | — |
| Eintracht Braunk. | 3000 | 2600 |
| Eisenbahnverkehrsm. Sicl | 1800 | 960 |
| Eisenw. Meyer | 185 | 155 |
| Eiberfelder Farben | — | 1500 |
| Elektr. Elef.-Ges. | 495 | 300 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 700 | 420 |
| Elite-Werke | 84 | 60 |
| Erdmannsdf. Spinne | — | — |
| Erfurt. Mech. Schuh | 80 | 70 |
| Ermemann W. | 125 | 90 |
| Esslyn. Bergw. | 5300 | 600 0 |
| Esslinger Masch. | 10000 | 5500 |
| Eschold u. Kiesling | 425 | 300 |
| Fahlberg, List | 510 | 275 |
| Felten u. Guilleaume | 1700 | 260 |
| Feldm. Pr. u. Zellst. | 460 | 265 |
| Felten-Guilleaume | 6500 | 2800 |
| Fischer Masch. | 600 | 400 |
| Frankfurter Zucker | 1500 | 650 |
| Friedrichshall Kali | — | — |
| Friedrichshütte | — | — |
| Fritz Werner G. | — | 300 |
| Fröbelin Zucker | 800 | 590 |
| Fuchs Waggon | 200 | 125 |
| Gaggenau Eisen | 800 | 500 |
| J. Gang | 130 | 95 |
| Gebhardt u. König | — | — |
| Gehe u. Co. | — | 225 |
| Gelsenk. Bergw. | 9750 | 6700 |
| Germania Portl. C. | 450 | 880 |

| | 5.10. | 3.10. |
|---|---|---|
| Gerresheim Glas | — | — |
| Ges. f. elektr. Unternehm. | 1150 | 600 |
| Glanbach Text. | 400 | 600 |
| do. Papier | 2100 | 1250 |
| Glauziger Zucker | 4200 | 2200 |
| Gebr. Goedhardt | 5000 | 2300 |
| Th. Goldschmidt | 5600 | — |
| Gritzner Waggon | 925 | — |
| C. H. Goerz | 285 | 235 |
| Gothaer Waggon | 5000 | 860 |
| Greppiner Werke | 800 | 300 |
| Grünschwig Textil | 160 | 145 |
| Hackethal | 240 | 170 |
| Hallesche Masch. | 500 | 450 |
| Hammersen u. Co. | 460 | 310 |
| Hannover Maschinenbau | 6000 | 4000 |
| Hannov. Waggon | 1800 | 900 |
| Harburg. Eisen | 1200 | 600 |
| Harburg Gummi Phönix | 280 | 225 |
| Harpener | 11000 | 7500 |
| Hartmann Masch. | 290 | 225 |
| Hedmann A.-G. | 600 | 3500 |
| Hedwigshütte | 1800 | 1200 |
| Heim u. Co. | 150 | 70 |
| Heinr. u. Franke | 140 | 85 |
| Hildebrand Mühle | — | — |
| Hille BM. | 120 | 120 |
| Hilpert Masch. | 172 | 140 |
| Hirsch Kupfer | 5700 | 2800 |
| Höchst. Farbw. | 710 | 1450 |
| Horsch Stahlw. | 8500 | 5100 |
| Hosenfabr. | 410 | 3000 |
| Hord | 480 | 400 |
| Hortebeck | — | — |
| Hubertus Braunk. | — | — |
| Humboldt Masch. | 5500 | 3250 |
| Humboldt Mühle | 800 | 100 |
| Huta | 295 | 310 |
| C. M. Hutschenreuth | 560 | 420 |
| Lorenz Huschenr. | — | — |
| Ilse Bergbau | 3300 | 2125 |
| Industriebau A.-G. | 70 | 55 |
| Jeserich Asphalt | 300 | 175 |
| Jüdel | 400 | 240 |
| „Julag" Ind. u. H. A. G. | 140 | 100 |
| Jüllich Zucker | 20.0 | 1500 |
| Kahla Porz. | 500 | 440 |
| C. A. F. Kahlbaum | 4.0 | 320 |
| Kali Aschersl. | 2700 | 1525 |
| Kammerichw. | 3000 | 2000 |
| Karlsruher Masch. | 480 | 285 |
| Kattoffelfabr. | 150 | 120 |
| Kaffeier Federhabl | — | — |
| W. Kathe | 3 0 | 180 |
| Kattow. Bergw. | 6250 | 4750 |
| Keramag Keram. W. | 600 | 300 |
| Keula Eisenhütte | 575 | 250 |
| Kieling u. Thomas | — | — |
| Klockner Werke | — | — |
| Köhlmann Stärkefab. | 1050 | 600 |
| Köln Neuessen | 8000 | 5500 |
| Köln-Rottweiler | 10.0 | 620 |
| Köln. Gas | 350 | 140 |
| Köln-Müsen | 3.00 | 2400 |
| Königsberg. Walzm. | 5000 | 6000 |
| Königsberg. Porz. | 1250 | 1000 |
| Konti-Kunstseid | 500 | 400 |
| Körbisdorf | — | — |
| Gebr. Körting | 610 | 490 |
| Kraus u. Co. | 1800 | 1000 |
| Kreidl Stahlw. | — | — |
| Kronprinz Metall | 3000 | 1200 |
| Krulschwitz Zucker | — | — |
| Kunz Treibriemen | — | 175 |
| Kupferw. Deutschland | — | — |
| Kuffhäuserhütte | 200 | — |
| Lahmeyer | 1500 | 730 |
| Laurahütte | 3500 | 2400 |
| Leipz. Gummi | 95 | 90 |
| Leipz. Landkraft | 220 | 160 |
| Leipz. Plaus | 470 | 480 |
| Leonhard Braunk. | — | — |
| Leopold Grube | 900 | 575 |
| R. Leu Masch. | 150 | 101 |
| Linde Eis | 460 | 220 |
| Lindenberg Stahlwerken | — | — |
| Lindström | 1000 | 200 |

| | 5.10. | 3.10. |
|---|---|---|
| Linzel Schuh | 12 0 | 80 |
| Lingner Z. | 2700 | 2700 |
| Linke-Hofmann | 3600 | 2250 |
| Lippische Werke | 75 | 75 |
| L. Loewe u. Co. | 6100 | 450 |
| C. Lorenz | 310 | 180 |
| Ludwig u. Siefers | 300 | 200 |
| Lüneburger Wachsbl. | 1550 | 280 |
| Luther Masch. | 240 | 280 |
| Magdeb. Gas | 210 | 210 |
| Magdeb. Bergw. | — | — |
| Magdeb. Bergw. St.-Pr. | — | — |
| Magdeb. Mühlen | 260 | 180 |
| Mannesmann Röhren | 3000 | 700 |
| Mansfelder Bergbau | 1600 | 1300 |
| Marie Ind. Bergw. | 6100 | 5000 |
| Marienh. u. Kotzenau | 300 | 250 |
| „Mart" Portl. Cem. | — | — |
| Mart.-Westf. Bergwerke | — | — |
| Masch.- und Kranbau | 750 | 420 |
| Maschf. Buckau | 500 | 300 |
| Maschf. Koppel | 500 | 10.0 |
| Maschf. Kotzo | 150 | 100 |
| Mechan. Web. Linden | 300 | 150 |
| Mech. Web. Sorau | 500 | 450 |
| Mech. Weberei Zittau | 900 | 150 |
| Meerane Kamm. | 180 | 135 |
| Megin | 1300 | 1300 |
| Dr. Paul Meyer | 110 | 75 |
| Mieg. Mülheim a. Ind. | 300 | 70 |
| Mimosa | 180 | 110 |
| Miz u. Gerst | 175 | 180 |
| Motorenfabrik Deutz | 8.0.0 | 9.00 |
| Mühle Rüningen | 400 | 300 |
| Mühlenindustr. Bergw. | 1900 | — |
| Nedarwerke | — | 150 |
| Niederlausitz. Kohlen | 1800 | 1400 |
| Nitritfabrik | 240 | 169 |
| Nordd. Gummi u. Gutta | 60 | 60 |
| Nordd. Steingutfabrik | — | — |
| Nordd. Wolle | 2400 | 1650 |
| Oberbay. Ueberl. Centr. | 460 | 400 |
| Obschl. Eisenbd. | 3.500 | 264 0 |
| Obschl. Eisenind. | 3500 | 2800 |
| Obschl. Portlm. | 4200 | 2800 |
| Oder Werke | — | 201 |
| Oernstein-Koppel | 1800 | 1200 |
| Ostdeutsche Hefe | 110 | 70 |
| Ottowerke | 450 | 320 |
| Ottensen Eisen | — | — |
| Phönix | 6250 | 4850 |
| Phönix Braunk. | 1400 | 1450 |
| Pinsch A.-G. | — | — |
| Pintsch | — | — |
| Plauen Gard. | 150 | 140 |
| Plauen Spinnen | 600 | 500 |
| Plauen Tüll u. G. | 190 | 81 |
| Pfge Elektr. | 280 | 210 |
| Polyphonwerke | 900 | 250 |
| Porta Union Westf. | — | — |
| Porbs | 184 | 131 |
| Preußengrube | 4800 | 4900 |
| Pulverfabr. Rottweil | — | — |
| Quedlinb. Masch. | — | — |
| Quistorp Elektrotechn. | — | — |
| Riebeck Montan | 92.0 | 6200 |
| J. D. Riedel | 850 | 735 |
| Rockstroh W. | 170 0 | 130 0 |
| Rombacher | 9.650 | 2810 |
| Rosenthal Porz. | 900 0 | 1450 |
| Rothker Braunk. | 800 0 | 1800 |
| Rothker Zucker | 1600 | 1000 |
| Rutgerswerke | 90 | 70 |
| R. Rüstertz Gorlitz | 90 | 70 |
| Rütgerswerke | 1400 | 1075 |

| | 5.10. | 3.10. |
|---|---|---|
| Sachsenwerk | 200 | 190 |
| Sächs. Cartonn. W. | 150 | 100 |
| Sächs. Gußst. Döbeln | 1350 | 860 |
| Sächs. Kammgarn | — | — |
| Sächs. Th. Portl. C. | 225 | 180 |
| Sächs. Wbg. Werdau | 1000 | 970 |
| Sächs. Webstuhl B. | 280 | 250 |
| Saline Salzungen | 940 | 250 |
| Salzdetfurth | 2000 | 1100 |
| Sauerbrunner Masch. | 140 | 108 |
| Sauerbrey Masch. | 900 | 150 |
| Saxonia Cement | 450 | 800 |
| Schebenstedt Bergw. | — | — |
| Scheidemandel | 4400 | 2900 |
| Schiff Masch. | — | — |
| Schles. Bergb.-u. Zink | 8600 | 2575 |
| Schles. Textil | 840 | 250 |
| Hugo Schneider | — | 950 |
| Schomburg Söhne | 450 | 350 |
| Schorndorf Werke | — | — |
| Schubert u. Salzer | 750 | 525 |
| Schuckert | 6000 | 4000 |
| Schulz Gm. | 400 | 550 |
| Schwandorf T. | — | 180 |
| Siegen-Solingen | 430 | 265 |
| Siemens elektr. Betr. | — | — |
| Siemens Halske | 1000 | 500 |
| Siemens-Halske | 6250 | 4000 |
| Oskar Steiner | 1.0 | 50 |
| Sondermann u. Stier | 80 | 56 |
| Sprengst. Carbonit | 2000 | 1350 |
| Stahlwerker Hütte | 3600 | 160 |
| Stahl u. Hilde | 750 | 750 |
| Stoßfurt. Chem. | 4750 | 5000 |
| Steingutfabr. Colditz | 510 | 750 |
| Stettiner Chem. | 1840 | 1000 |
| Stettiner Dachpapier | 8200 | 2200 |
| Stod u. Co. | 170 | 140 |
| Stöhr u. Co. | 6000 | 5000 |
| Stralsunder Spinn | 2600 | 1600 |
| C. Tack | 150 | 100 |
| Telefon Berliner | 625 | 400 |
| Tempelhof, Feld | — | — |
| Thüringer Gas | 600 | 575 |
| Thale Eisen | — | — |
| Thörl | 560 | 500 |
| Th. Linoleum | 2000 | 2000 |
| Thür. Elektr. u. Gas | — | — |
| Thür. Gas Leipzig | 150 | 200 |
| Thür. Salz | 2400 | 2500 |
| Tonn. Tiez | 210 | 175 |
| Tittel u. Krüger | 600 | — |
| Trachenb. Zucker | 750 | 450 |
| Trebitsch R.-G. | 750 | 450 |
| Tüll Flöha | 800 | 450 |
| Ver. Dtsch. Metall | — | — |
| Ver. Glanzstoff Elb. | 4000 | 2200 |
| Ver. Gothania | — | 160 |
| V. Harzer Portl. C. | 1000 | 90 |
| do. Leipzig. Bl. B. | 3000 | 1800 |
| Ver. Lausitzer Glasw. | — | 320 |
| do. Mart. Lackfabr. | — | — |
| Ver. Schaaf, Bern. W. | — | 110 |
| Ver. Stahlw. v. d. H. | — | 8000 |
| Ver. Thür. Metall | 400 | 280 |
| Vogtl. Tülls. | 150 | 100 |
| Vogtl. Masch. | 150 | 100 |
| Vogtl. Tüll | 240 | 200 |
| Wanderer | 500 | 480 |
| Warstein. Gruben | — | 500 |
| Wegelin Rutz | 1000 | 600 |
| Wegelin Gummi | 300 | 150 |
| Wernshausen Kamm. | 500 | 320 |
| Wernsdf. A. BM. | — | — |
| Werther Wollenwerk | — | — |
| Westeregeln | 800 | 1000 |
| Wilhelmshütte | 2900 | 1800 |
| Wittener Gußst. | 270 | 225 |
| Witt Metall | 500 | 303 |
| Witten Gußst. | — | — |
| Wolf | 1100 | 575 |
| Woton-Werk | 260 | 180 |
| Wrede Masch. | — | — |
| Zeitzer Masch. | 1875 | 1400 |
| Zellstoff Waldhof | 650 | 550 |
| Zimmermann | — | 110 |
| Zwickauer Maschinen | 248 | 150 |

### Wertbeständige Anleihe.

Notierungen siehe in besonderer Tabelle oberhalb dieses Kurszettels.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192310061-12/fragment/page=0003

## Berliner Devisenkurse.

Berlin, 5. Oktober.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Amstd. | 23540000 | 23650000 | Paris | 35311500 | 35488500 |
| Buen. | 197505000 | 198495000 | Schweiz | 107131500 | 107668500 |
| Brüssel. | 29725500 | 29874500 | Spanien | 80797500 | 81202500 |
| Christiania | 94064000 | 94636000 | Japan | 229275000 | 230725000 |
| Kopenh. | 105735000 | 106265000 | Jugoslavien | 7182,— | 7218,— |
| Stockh. | 158602500 | 159397500 | Rio de J. | 5785000 | 58145000 |
| Helsingf. | 16056750 | 16140250 | Oesterr. abgest | 8379,— | 8429,— |
| Italien | 26733000 | 26867000 | Prag | 17765000 | 17844500 |
| Lissabon | 23940000 | 24060000 | Budapest | 31920 | 32080 |
| Lond. | 2723175000 | 2736825000 | Bulgarien | 5785500 | 5814500 |
| New-York | 598500000 | 601500000 | | | |

Zuteilungskurse: Amsterdam 5 %, Buenos Aires 50 %, Brüssel 8 %, Christiania 10 %, Kopenhagen 10 %, Stockholm 10 %, Hel-infors 50 %, Italien 10 %, Lissabon —, London 8 %, New-York 6 %, Paris 5 %, Schweiz 10 %, Spanien —%, Japan —, Jugoslavien 12½, Rio de Jan. —%, Oesterreich 10 %, Prag 12½, Budapest —%, Bulgarien —.

## Ost-Devisen.

Berlin, den 5. Oktober 1923.

| | G | B | | G | B |
|---|---|---|---|---|---|
| Bukarest | 2685500 | 2713500 | Athen | — | — |
| Warschau | — | — | Konstantinopel | — | — |
| Kattowitz | 663 | 677 | Poln. Noten | 568,50 | 586,50 |
| Riga | 2388,00 | 2362000 | Lett. Rubel | 2290000 | 2320000 |
| Reval | 1720000 | 1760000 | Finnische Mark | 1640000 | 1710000 |
| Kowno | 56480 | 57570 | Littauen | 54900000 | 56400000 |

Ost-Devisen vom 4. Oktober. Bukarest 2 487 500, 2 512 500 (80 Proz.), Kattowitz 72 750, 74 250, Riga 2 188 000, 2 162 000 (10 Proz.), Poln. Noten 637, 663, Lett. Rubel 2 058 000, 2 142 000, Finn. Mark 1 544 000, 1 606 000, Littauen 50 960 000, 53 040 000.

## New-Yorker Börse

Eröffnungskurs 4. Oktober 20 G, 21 B, 500 000 000 Paritätt.
Schlußkurs 4. Oktober 20 G, 21 B, 500 000 000 Paritätt.
Nachbörse 4. Oktober 19 G, 20 B, 526 315 789 Paritätt.
höchster Kurs 21, tiefster Kurs 20.

## Getreide-Kredit-Aktiengesellschaft Magdeburg-Halle a. S.

Die Gesellschaft hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens mit sehr guten Erfolgen gearbeitet und ansehnliche Umsätze erzielt. Der Kundenkreis gewinnt täglich an Ausdehnung und es hat sich deshalb als notwendig erwiesen, für den Getreidehandel des Mitteldeutschen Wirtschaftsverbandes, welcher bisher von Magdeburg aus finanziert wurde, eine Niederlassung in Halle a. S. ins Leben zu rufen.

Diese Niederlassung wird ihre Tätigkeit am 15. Oktober d. J. zunächst provisorisch in den unteren Räumen des Grundstücks Magdeburger Straße 54 aufnehmen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung und Finanzierung von Geschäften in landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsstoffen sowie Uebernahme von Treuhandgeschäften jeder Art für den Getreidehandel, die damit verbundenen Industrien und verwandte Zwecke. Ausgeschlossen ist der Eigenhandel. Es werden außerdem alle bankmäßigen Geschäfte ausgeführt.

## Verdoppelung der schwebenden Schuld in 10 Tagen

Die schwebende Schuld des Reiches hat in der zweiten Septemberdekade wieder eine Verdoppelung erfahren. Sie stieg in der Zeit vom 11. bis 20. September um 4 961 451,1 Milliarden Mark auf 7 342 178,7 Milliarden Mark.

## Magdeburger Börse vom 5. Oktober

(Kurse in Millionen.)

| | 5.10. | 8.10. |
|---|---|---|
| Sächs. Lbch. Pbdr. 3 % | 0,8 | 0,8 |
| Sächs. Lbch. Pbdr 4 % | 0,8 | 0,8 |
| Gew. Burbach Obl. 5 % | 0,75 | — |
| Wilhelmshütte i. M. | 800 | 1600 |
| Magdeb. Feuer-Vers. | 2.0 | 850 |
| Magdeb. Straßenbahn | 200 | 225 |
| Magdeb. Allg. Gas | 200 | 200 |
| Magdeb. Bergw.-Akt. | 2500 | — |
| Masch. Buckau | 375 | 350 |
| R. Wolf | 550 | 475 |
| Grade Motorenw. | 200 | 210 |
| Chem. Fabr. Buckau | 2000 | 2000 |
| Sachsenröder Fabrik | 280 | 350 |
| Magdeb. Mühlenwerke | 210 | 275 |
| Eisenmarkthal | 400 | 400 |
| Manus Kakao | 110 | 120 |

| Freiverkehr. | 5.10. | 8.10. |
|---|---|---|
| Bank f. Landw. | 44 | 40 |
| Landkredit-Bank | 11 | 11 |
| Mansfeld | 1700 | 1700 |
| Krügershall | 1000 | 750 |
| Winkelhausen | 90 | 80 |
| Brünner | 600 | 450 |
| Wtn.-Halberst. Ind. | 55 | 55 |
| Hübring | 35 | 35 |
| Chem. Pfeifer | 38 | 38 |
| Muldenthal | 55 | 42 |
| Rathfäd | 68 | 40 |
| Getreidekreditbank | 0,8 | 1 |

Berlin, 5. Oktober. Im Einklang mit der weiteren Verteuerung steigen auch die Getreidepreise wieder bedeutend. Gestern nachmittag wurde bei vermehrtem Angebot noch viel umgesetzt. Heute war das Geschäft ruhiger, da die Offerten durchschnittlich gering waren und die Probinz zögerte, gegen Papiermark zu verkaufen oder Vorausbezahlung zur Bedingung machte. Gering waren die Bestellungen, denn die Geldknappheit wirkte hemmend. Roggen wurde meist für Rechnung der Reichsgetreidestelle gekauft. Weizen stellte sich teurer, bei kleinem Angebot und wenig Geschäft. Auch für Gerste entwickelte sich kein lebhaftes Geschäft. Die Preise stellten sich aber wesentlich höher. Hafer nur mäßig gefragt und blieb an der Aufwärtsbewegung hinter Roggen und Gerste zurück. Für Mehl bestand lebhafter Begehr.

**Amtliche** Notierungen (in Millionen) **für 1 Zentner** ab Station

**Frühkartoffeln** 110—130.
Weizen, märk., 810—830, steigend.
Roggen, märk. 760—770, pomm. 750—760, schles. 760—770, steig.
Sommergerste, märk. 760—790, steigend.
Hafer, märk. 700—720, pomm. —·—, schles. —·—, steigend.
Weizenmehl 2700—3200, feinstes höher steigend. Roggenmehl 2500—3000 (je 2 Ztr.), steigend.
Weizenkleie 370—380, Roggenkleie 370—380, Raps 1000—1200 steig.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Victoriaerbsen | 20—24 | Lupinen, gelbe | — |
| Kl. Speiseerbsen | 18—20 | Serradella, neue | — |
| Futtererbsen | — | Rapskuchen | 630—640 |
| Peluschken | — | Leinkuchen | — |
| Ackerbohnen | — | Trockenschn. | — |
| Wicken | — | Zuckerschnitzel | — |
| Lupinen, blaue | — | Torfmelasse | 275—290 |
| Kartoffelflocken | — | | |

Weizen- u. Roggenstroh 48—50, Haferstroh 47—48, bindfadengepreßt 20—25, gebünd. Langstroh 25—27, Wiesenheu I. Sorte 40—44, II. S. 39—40.

## Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 5. Okt.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Elektrolytkupfer | —,— | Orig.-Hütten-Alumin. in Walzdraht od. Drahtbl. 99% | — |
| Zinkhüttenverbandspreis | —,— | Zinn (Banca-Straits-Australi) | 600—610 |
| Raffinade-Kupfer | 172—176 | Hüttenzn. (mind. 99 %) | 550—560 |
| Orig.-Hütt.-Weichblech | 75—77 | Reinnickel (98-99 %) | 390—340 |
| Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr | 93—95 | Antimon (Regulus) | 75—77 |
| Remelted-Platten-Zink | 75—77 | Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg | 13000—13500 |
| Orig.-Hütten-Alumin. i. Bl. W. dr. Bl. | 330—340 | | |

---

**Statt jeder besonderen Nachricht.**

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet im 47. Lebensjahre meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

# Frau Elsbeth Dettmar

geb. Schröder.

In tiefer Trauer

**im Namen der Hinterbliebenen**

**Hans Dettmar.**

Crottorf (Prov. Sachsen), den 3. Oktober 1923.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt.

---

Unsere Trauer um unseren geliebten **Konrad** ist durch eine so unendliche Fülle der verschiedensten Beweise herzlicher Anteilnahme aus weitesten Kreisen verklärt worden, daß wir es leider nicht jedem Einzelnen sagen können, sondern hierdurch unsern heißen Dank entgegenzunehmen bitten. Gott vergelte alle Liebe reichlich und segne das Opfer des schlichten Werkstudenten, der im wirtschaftlichen Kampf um geistige Ideale fiel.

Ammendorf, 4. Oktober 1923.

**Pfarrer Balthasar**
und Familie.

---

**Hohenzollernhof**
Magdeburgerstr. 65.
Morgen Sonnabend **5-Uhr-Tee,**
daran anschließend
**Tanzabend.**

---

**Heute Freitag, den 5. Oktober, auf vielseitiges Wunsch**
**Wiederholung**
**des I. Sonderabends.**
Unsere beliebte Künstlerin
**Trude Eichhorn** in ihren Liedern zur Laute.
**Metropol-Hotel,**
Gr. Steinstr. 64.

---

Meine Sprechstunde halte ich vom 8. Okt. ab
**Gr. Steinstraße 10**
von 12½—2 Uhr.
**Prof. Dr. Loening.**

---

Von jetzt ab halte ich Sprechstunde 9—12, 3—4½.
**Augenarzt Dr. Krukenberg,**
Gr. Steinstraße 10.

---

**Perserteppiche und Brücken,**
gute Qualität, sofort nach Goldmark zu kaufen gesucht. Preisofferten mit genauen Angaben erb.
**Richard Fritz,**
z. Zt. Hotel „Goldene Kugel", Halle.

---

**Zündapp-**
Motorrad. fabriken, sofort verkäuflich.
**Otto Voigt, Halle (S.),**
Ludwig-Wucherpfennig-Str. 32. Sammel 1241.

---

**Stadt-Theater**
Sonnabend, 7 U. abds.
**Tannhäuser.**
Sonntag
**Zigeunerliebe.**

---

**Thalia-Theater**
Sonntag, abends 7½ Uhr:
**Erster Klasse**
**Die kleinen Verwandten**
**Lottchens Geburtstag.**
Lustspiele von Ludwig Thoma.

---

Antwort an Sie!
Selbstverständlich sind auch wir bei der
**Königin von Saba.**
Cl. R.

---

**Hosenträger**
sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

---

**Hall. Eisklub.**
**Generalversammlung**
**11. Okt. 6 Uhr Stadtschützenhaus.**
Jahres- u. Kassenbericht. Beschluß über Eröffnung der Eisb., Vorstandswahl.
**Lüdecke,** Oberk a. D.

---

Ganze Namen oder Vornamen läßt z. Zeichnen v. Wäsche usw. neben rote Schrift auf weiß. Bande)
**H. Schnee Nachf.,**
Gr. Steinstr. 84.

---

**Gold-,**
Silber-Schmuck, Bruch,
**Brillanten,**
**Uhren** aller Art,
**Ringe, Ketten usw.**
kauft stets seit 1883
**Herm. Schindler,**
Uhrmachermeister u. Juwelier
**Kl. Ulrichstrasse 35.**

---

**Haltbare, gute**
**Schuhsenkel**
empfiehlt H. Schnee Nchf.,
Gr. Steinstrasse 84.

---

# Zuckerpreise

gültig ab 4. Oktober 1923.

| | |
|---|---|
| 1 Pfd. gem. Melis | 28 700 000 |
| 1 Pfd. Siedesalz | 5 000 000 |
| 1 Schachtel Zündhölzer | 3 000 000 |

Vereinigte Nahrungsmittel-Händler.
Preisprüfungsstelle Halle.

---

In eigenen Werkstätten handgearbeitete und zwiegenähte wasserdichte
**Jagd-, Berg-, Skistiefel**
sowie alle Arten **Sportstiefel** in all. Größen vorrätig.
**Billigste Tagespreise.**
Wir erhielten die
**Goldene Medaille Mannheim 1922.**
**Goldene Medaille Berlin 1923 u. Ehrendiplom der Handwerkskammer Berlin 1923.**
**Mitteldeutsche Werkstätten**
**G. H. Thieme, Halle (Saale),**
Oleariusstr. 5. Fernruf 4227.

---

**Pa. Weiss-Stückkalk**
und beste, trockene **Kohlenpreßsteine**
kann sofort abgeben
**Fa. Gebr. Koch, Bennstedt,**
Grube „Sophie" und Kalkwerke,
Teutschenthal 108.

---

**Betonkies, Maurersand, Putzsand,**
scharfkörnig und rein gesiebt, in jeder Korngröße, günstige Geschirrabfuhr ab Leuchtturm, Waggonladung ab Dieskau.
**Friedrich Reckmann.** Telephon 5709 u. 6060.

---

**Erstklassige Baustelle**
(Mühlweg) wird gratis zugeschossen, falls größere Wohnung im Neubau eingeräumt wird. Off. unt. **Z. 3735** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

## Stellen-Angebote

**Lehrling**
mit guter Schulbildung für unsere kaufmännische Abteilung gesucht.
**Otto Thiele,**
Buch- und Kunstdruckerei, Halle a. S.

---

Junges Mädchen aus besserer Familie als **lernende Stütze** zum 15. Okt. od. 1. Nov. nach der Altmark gesucht. Auskunft erteilt von 2—5
**Bäcker,**
Merseburger Str. 67.

---

## Stellen-Gesuche

**Landwirtschaftl. Maschinenschloss.,**
33 J., verh., firm in allen Maschinen, auch Motorpflug und Elektro-Masch. u. Anlag., sucht Stellung, am liebsten auf großem Gut. Zeugnisse vorhand. Off. erb. u. **Z. 3733** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

Saubere Plätterin sucht Kundschaft. Schillerstr. 41 II. l.

---

## Verkäufe

**Jagdgewehr,**
Drilling,
zu verkaufen. Mühlweg 25, I.

---

**Scheuertücher**
empfiehlt vorteilhaft
**H. Schnee Nachfolger**
Gr. Steinstr. 84.

---

**Klubmöbel**
in Leder und Gobelin
**Chaiselongues**
Stammwinkel
**Mittelstr. 5a.**

---

## Kaufgesuche

Wertbeständ. Zahlung.
**Klavier**
und Puppenwagen zu kaufen gesucht. Off. unt. **Z. 3732** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

---

**Wollen Sie Ihr Boden-, Keller-**
**Gerümpel**
gut verkaufen!?
ich kaufe alles
**Ehrhardt,** Reilstr. 46.

---

## Amtliche Bekanntmachungen

**Bekanntmachung.**

Mit Wirkung vom 5. d. Mts. ab gelten folgende Preise:

| | | |
|---|---|---|
| Leucht-, Koch- u. Heizgas, das Kubikmeter | 23 | M |
| Gewerbegas, " | 20 | M |
| Lichtstrom, die Kilowattstunde | 28 | M |
| Kraftstrom, " | 22 | M |
| Strom-Großabnehmer, " | 14 | M |
| Wasser, das Kubikmeter | 10 | M |

**Die Preise werden künftighin nur noch durch Aushang in den Verkaufsstellen für Gutscheine bekanntgegeben.**

Halle, den 4. Oktober 1923.

**Der Magistrat.**

---

Infolge Aenderung der Durchführungsbestimmungen zum Gesetz über die Besteuerung der Betriebe (Arbeitgeberabgabe) ist für die Frage der Nichterhebung von Kleinbeträgen jeweils die Höhe des Briefportos in der Mitte des Zeitraumes für die Abführung der Arbeitgeberabgabe erheblich maßgebend. Am 25. September 1923 sind die Abgabebeträge nicht zur Erhebung gekommen, da nicht das Zweihundertfache der am 15. September 1923 in Geltung gewesenen einfachen Inlandsteilbriefgebühr, d. h. von 200 × 75 000 = 15 000 000 M. überstiegen.

Halle (Saale), den 2. Oktober 1923.

Saalkreis
**Finanzamt** Halle-Stadt

---

**Bekanntmachung.**

**Invalidenversicherung.**

Die Postämter sind in letzter Zeit häufig mit in der Lage gewesen, der Nachfrage nach Beitragsmarken zu genügen. Hieran trifft die Landesversicherungsanstalt keine Schuld. Die Marken werden vom Hauptmünzamt in München bezw. in der Reichsdruckerei hergestellt und durch Vermittelung der Oberpostdirektion weiter gegeben. Mit der überstürzten Festsetzung neuer Lohnsätze durch das Reichsarbeitsministerium hat die Herstellung der neuen Marken nicht Schritt halten können, so daß die Lieferung der Marken trotz aller Bemühungen unsererseits nicht rechtzeitig erfolgt.

Die Verzehnfachung der jetzt gültigen Marken werte beruht auf einer Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 29. September 1923, von der die Landesversicherungsanstalten selbst erst durch deren Veröffentlichung Kenntnis erhalten haben.

Nach der Verordnung gilt die Verzehnfachung auch für die Beiträge, die bis zum 1. Oktober 1923 wenn auch ohne Verschulden, noch nicht entrichtet waren, und zwar muß die Versicherung in den Lohnklassen 36 (für Lehrlinge, Hausgehilfinnen) und 40 bis 50 geschehen.

Der für die Höhe der Beiträge maßgebende Jahresarbeitsverdienst ist ebenfalls verzehnfacht worden.

Die Landesversicherungsanstalt besitzt keine Bestände an Versicherungsmarken, ist also nicht in der Lage, solche abzugeben, noch imstande, die durch die Verordnungen des Reichsarbeitsministers hervorgerufenen Unzuträglichkeiten abzuhelfen.

Beschwerden hierüber und Anträge auf auf Markenlieferung sind zwecklos und können einzeln nicht beantwortet werden.

Merseburg, den 4. Oktober 1923.

**Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt**
gez. Mülle.

---

## Miet-Gesuche

**2 bis 3 wenig möblierte (oder leere) Zimmer**
mit Küche von jungem Ehepaar (Ademiker) sofort gesucht bei alleinstehender Dame,
**welche in volle Beköstigung genommen**
wird. Außerdem Bezahlung der Miete nebst Umlagen und Gastrechnung. Gefl. Angebote unter **Z. 3734** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Student** sucht gut
**möbl. Zimmer,**
elektr. Licht; möglichst Klavierbenutzung. Angebote unt. **Z. 3730** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

---

**Student**
(Landwirtssohn) sucht
**Zimmer,**
möglichst mit Mittagstisch. Aeußerstes bei Bezahlung von Naturalien. Offerten unt. **Z. 3718** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192310061-12/fragment/page=0004

# Halle und Umgebung

Halle, 5. Oktober.

## Kartoffelpilger

Die mittelalterlichen Pilger zogen aus, um das ewige Leben zu erlangen, die Kartoffelpilger von heute, um das tägliche Leben zu erlangen.

„Haben Sie schon Kartoffeln?"

Das ist heute die Frage, die aller Gemüter bewegt, nachdem Kohlen-, Holz- und Einweckfrage glücklich (selbstverständlich nur relativ gesprochen) gelöst ist.

Kartoffeln! Eine Republik für ein paar Zentner Kartoffeln! Ganz Halle hallt wider von diesem Angst- und Schmerzenschrei kinderreicher Familienoberhäupter.

In den Zeitungen wird nach Kartoffeln gefragt, bei guten und weniger guten Bekannten, bei Händlern und Erzeugern. Meist vergeblich. Oder die Antwort nennt, dann vielstellige, phantasieraustöende Zahlen.

Hat man indessen vermöge seiner persönlichen Tüchtigkeit, seiner guten Beziehungen oder gefüllten Brieftasche eine Kartoffelquelle gefunden, dann zieht man noch desselben Tages oder abends oder auch nächtens hinaus und holt sich sein Quantum (preis)eigenhändig und höchsteigenfüßig heim.

Man beobachte nur einmal in diesen Tagen das Straßenbild. Da fallen bestimmt im Gewühl der Gespanne, Autos und elektrischen Bahnen zahlreiche kleine Handwagen auf: Kinderwagen- und Leiterwagen. Alle Jahrgänge, Größen, Modelle sind vertreten. Da zieht und schiebt der Hand- und Kopfarbeiter die Unterschied des Standes, Geschlechtes und der Partei seine Winterkartoffeln dem heimatlichen Keller zu. Die von gewissen Kreisen verurteilen Befangenen wählen die späten Abendstunden. Heimlich, still und leise, mühselig und beladen, und doch zufrieden ziehen sie der ungewohnten Arbeit, pilgern sie auf menschenleeren, stockdunklen Seitenstraßen ihrem Heim zu. Aber sie haben Kartoffeln!

#

## Der „Klassenkampf" verboten

Amtlich wird mitgeteilt: Der Befehlshaber im Wehrkreis IV hat die in seinem Bezirk erscheinenden Tageszeitungen „Der Kampfer", Chemnitz, „Das Volksblatt", Dresden, die „Tribüne", Magdeburg, den „Klassenkampf", Halle, und die „Sächsische Arbeiterzeitung", Leipzig, auf die Dauer von acht Tagen verboten. Sie haben einen „an das gesamte arbeitende Volk" gerichteten Aufruf der Dritten Internationale abgedruckt, in dem nicht nur Mitglieder der Reichsregierung als Verräter bezeichnet werden, sondern auch die Verhängung des Ausnahmezustandes als eine allgemein gegen die Arbeiterklasse gerichtete Maßnahme gekennzeichnet wird. Ferner wird zur Bildung von Abwehrausschüssen, die die Arbeiter bewaffnen und den Generalstreik vorbereiten sollen, aufgefordert. Ein derartiges Verhalten ist mit der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, für die der Befehlshaber verantwortlich ist, unvereinbar. Es ist auch zu befürchten, daß die Zeitungen ihr Verhalten fortsetzen werden. In gleicher Weise wird gegen alle Zeitungen, die denselben Aufruf bringen, verfahren werden.

Ebenfalls verboten im Wehrkreis IV ist der Vertrieb und die Verbreitung des „Völkischen Beobachters", ferner die als Fortsetzung der „Roten Fahne" erscheinenden Zeitungen „Der rote Kämpfer" und die „Arbeiterfaust".

*

### Die Versammlungs-Verordnung.

Zur Herbeiführung von Erleichterungen in bezug auf Abhaltung von Versammlungen in geschlossenen Räumen wird in Abänderung der Bestimmung der Ziffer 4 der Verordnung vom 27. September 1923 folgendes verordnet:

Oeffentliche Versammlungen zur Erörterung politischer Angelegenheiten in geschlossenen Räumen bleiben genehmigungspflichtig. Die Genehmigung erteilen in meinem Auftrage:

a) im Freistaat Sachsen die Amtshauptmannschaften und Polizeibehörden der bezirksfreien Städte;

b) im Regierungsbezirk Merseburg, Magdeburg, Provinz Sachsen einschließlich des braunschweigischen Landesteils Calvörde die Landräte und Polizeibehörden der bezirksfreien Städte;

c) im Freistaat Anhalt die Kreispolizeibehörden.

Anträge sind mit Angabe von Ort, Zeit und Tagesordnung, genauer Anschrift des Versammlungsleiters mindestens zwei Tage vor dem Stattfinden der Versammlung an diese Behörden zu richten. Die entscheidende Behörde hat dem Wehrkreiskommando, bei das ausgesprochene Verbot sofort unter Angabe der Gründe zu berichten.

Gegen die Verbote ist Einspruch, dessen Entscheidung ich mir vorbehalte, zulässig. Der Einspruch ist an das Wehrkreiskommando zu richten. Die von den bisher zuständigen Stellen getroffenen Entscheidungen behalten Gültigkeit und sind von ihnen nunmehr entscheidenden Stellen unverzüglich mitzuteilen.

## Vortragskalender der Deutschnationalen Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis

**Wettin.** Sonntag, den 7. Oktober 1923, nachmittags 3,30 Uhr im „Preußischen Hof" zu Wettin politische Versammlung. Reichstagsabgeordneter Hemeter spricht über „Die politische und wirtschaftliche Lage vom Standpunkte des Landwirts und des Städters."

**Petersberg.** Sonntag, den 7. Oktober 1923, nachmittags 4 Uhr in Wehdes Gasthof auf dem Petersberge politische Versammlung. Schriftsteller Kurt Diete spricht über „Die Partei der Zukunft."

**Deutschnationale Arbeiter.** Heute abend 8 Uhr findet im Schultheiß", Merseburgerstr. 10, unsere Mitgliederversammlung statt, in der Herr Amtsanwalt Blum über: „Demokratische und konservative Staatsauffassung" sprechen wird. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Mitglieder anderer Gruppen sind willkommen.

**An die Mitglieder im Süden der Stadt.** In der Gruppe Süd-West spricht heute abend 8 Uhr im „Hofjäger", Lindenstr., Herr Dr. Seeliger-Müller über die heute wieder akut gewordene Anschlußfrage Deutsch-Oesterreichs an Deutschland. Außerdem wichtige Gruppenmitteilungen. Alle Deutschnationalen sind zu dieser Gruppenveranstaltung eingeladen.

**Auf die Zusammenkunft der deutschnationalen Jugend** am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle der Friesenschule wird nochmals hingewiesen. Deutschnationale Eltern, schickt Eure Kinder!

### Wann gehe ich ins Stadttheater?

| Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 7½-10½ Zigeunerliebe | 7½-11 Alles um Liebe | | — | — | 7½-11 Die Elbetalen gen | 7—10½ Tanzhäuser |

# Wertbeständige Spareinlagen auch in Halle

## Aus dem Haushaltsausschuß — Neue Gebührenordnungen — Kritik an der Berechnung der Gas- und Elektrizitätspreise — Notstandsarbeiten

Die Erhöhung der Beamtengehälter in der dritten Septemberwoche wirkt sich für die städtischen Finanzen dahin aus, daß die Gesamtbelastung 572 Milliarden Mark beträgt. Unter Anrechnung des staatlichen Zuschusses verbleiben für die Stadt 143 Milliarden Mark. Die vierte Septemberwoche belastet die Stadt mit insgesamt 2 Billionen 844 Milliarden Mark. Unter Absetzung des staatlichen Besoldungszuschusses hat die Stadt 587 Milliarden Mark zu zahlen. Die Beträge sind bereits gezahlt worden. Der Ausschuß nahm davon Kenntnis.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes saß sich bei der sich überstürzenden Markentwertung genötigt, gleich mehrere Vorlagen einzubringen, die sich mit der Neufestsetzung der Gebühren beschäftigen. Nach dem Stande vom 19. September macht sich eine Gebührenerhöhung von 400 v. H. nötig, da sonst 586 Milliarden Mark ungedeckt bleiben. Eine Neuberechnung am 26. September ergab, daß trotz dieser Erhöhung ein Fehlbetrag von 981 Milliarden Mark verbleibt, so daß eine weitere Steigerung der Gebühren um weitere 80 v. H. erforderlich wird. Um auch hier hinsichtlich der Gebühren mit der Geldentwertung einigermaßen Schritt zu halten, legt der Magistrat eine sich automatisch auswirkende Gebührenordnung vor unter Zugrundelegung der doppelten Friedensbeträge. Die Gebühren werden täglich nach dem Dollarmittelkurs berechnet. Der Magistratsvertreter führte dazu aus, die Schlachtungen auf dem Schlachthof seien immer noch verhältnismäßig hoch, da auch viele auswärtige Fleischer, bis aus Schkeuditz und Weißenfels, in Halle schlachteten. Der doppelte Friedensbetrag müsse zugrunde gelegt werden, weil auch die Kohlenpreise auf mehr als das Doppelte gestiegen seien, und diese 60 v. H. der Gesamtunkosten ausmachten. Außerdem seien die Maschinenanlagen veraltet und stark in Anspruch genommen, so daß mit erheblichen Reparaturen zu rechnen sei. Der Ausschuß stimmte der Neuregelung zu mit der Begrenzung für das laufende Rechnungsjahr. Für den Schlacht- und Viehhof war vor längerer Zeit eine Reparatur der Kohlenbeförderungsanlagen in Aussicht genommen. Dafür war ein Darlehen im Betrage von 200 Millionen Mark bewilligt worden. Es hat sich herausgestellt, daß dieser Betrag nicht ausreicht, zumal, da noch weitere größere Reparaturen nötig sind. Deshalb wurde der Betrag auf 3 Milliarden Mark erhöht.

Auch die Gebühren für die Benutzung der Desinfektionsanstalt sollen wertbeständig gestaltet werden in Anlehnung an die Verwaltungsgebührenordnung. Hier sind die Beamtengehälter vom April 1922 zugrunde gelegt. Ihre Steigerung wirkt sich in einer entsprechenden Steigerung der Desinfektionsgebühren aus. Auch das Marktstandgeld wurde auf wertbeständige Grundlage gestellt.

Der Einkaufspreis für das Hospital wurde auf den 5000fachen Betrag gegenüber dem augenblicklichen Stand erhöht; jedoch wurde der Magistrat ermächtigt, in besonderen Fällen den Einkaufspreis auf den 1000fachen Betrag herabzusetzen. Der Einkaufspreis beträgt danach bei einem Alter von 55 Jahren 110 Millionen Mark.

Der Ausschuß nahm Kenntnis von der vorgelegten Abrechnung über die augenblickliche Höhe des Gas- und Wasserpreises. Hierbei wurde das in letzter Zeit angewendete Verfahren der fast täglichen Preiserhöhung sehr eingehend besprochen, vor allem wurde bemängelt, daß der Preis am Tage der Ablesung für den ganzen Monatsverbrauch zugrunde gelegt werde, was zu großen Härten und Ungerechtigkeiten führe. Der Magistrat verteidigte dies Verfahren, da es nicht eine Verteuerung der bezogenen Gas- bzw. Energiemengen bedeute, sondern nur eine Anwertung des Verbrauches an den Preis zur Zeit der Zahlung. Im übrigen könne ja jeder der vermeintlichen Verteuerung vorbeugen, indem er sich vorher die ausgegebenen Gutscheine besorge. Das Einkassieren der Gebühren zugleich mit dem Ablesen, wie es aus dem Kreise der Verbraucher verlangt worden sei, habe sich gar nicht bewährt. Die Banken haben die Begleichung der Gas- und Elektrizitätsrechnungen für ihre Kunden abgelehnt. —

Um den Sparsinn wieder zu heben und auch dem kleinen Sparer wieder die Möglichkeit zu geben, sein Geld wertbeständig anzulegen, will die städtische Sparkasse und die Stadtbank dazu übergehen,

### Goldmarkkonten

zu eröffnen. Der Wert der Goldsparmark ist gleich dem Werte von 1/10 Dollar, berechnet nach dem jeweiligen Kurse der Goldanleihe des Deutschen Reiches. Nach diesem Kurse werden sowohl die eingezahlten als auch, bei Abhebungen, die zurückzuzahlenden Papiermarkbeträge umgerechnet. Bei dem Goldsparmarkbuche, das der Kunde erhält, erscheinen nur Goldsparmarkbeträge. Die ein- und auszuzahlenden Papiermarkbeträge dagegen müssen über das Papiermark-Sparbuch des Kunden laufen, das daher jedesmal mitzubringen ist. Da der Kurs der Goldanleihe dem Dollarkurse folgt, so behält das in Goldsparmark angelegte Geld den Wert, den es bei der Anlage gehabt hat; der Kunde erleidet also bei der Zurückzahlung des Geldes keine Werteinbuße mehr. Damit ist endlich wieder der Weg freigemacht für ein wirkliches Sparen, wie es in guten Zeiten geübt wurde und wie es wieder zu Ehren kommen muß, wenn unsere Wirtschaft wieder gesund werden soll. Um auch den kleinen Sparern Gelegenheit zur wertbeständigen Anlegung ihres Geldes zu geben, ist der Mindestbetrag einer Einlage auf eine Goldsparmark = 1/10 Dollar nach dem Kurse der Goldanleihe festgesetzt. Gleichzeitig eröffnet auch die Stadtbank für ihre Kunden Goldparkonten. Da hier vorwiegend Handel- und Gewerbetreibende als Kunden in Frage kommen, beträgt hier der Mindestbetrag der ersten Einzahlung 5 Goldsparmark. Der Goldsparmarkverkehr wird am Montag, den 8. d. M., eröffnet. Kunden, die ihr Papiermarkkonto bei einer Zweigstelle unterhalten, müssen sich bei dieser auch ihr Goldsparmarkkonto eröffnen lassen.

Eine der ersten Steuern, die wertbeständig gestellt wurde, war die Hundesteuer. Leider hat sich herausgestellt, daß der früher gefaßte Beschluß keine rechtliche Grundlage mehr hat; andererseits war die Steuer auch zu niedrig angesetzt und folgte nicht der Geldentwertung in entsprechendem Maße. Die Steuerordnung wurde dahin abgeändert, daß für jeden Hund im Vierteljahr 10 000 M. Grundsteuer zu zahlen sind, für jeden weiteren Hund 20 000 M. Dazu kommt dann der vom Staatsministerium festgesetzte Entwertungsfaktor, und zwar nach dem Stande von Mitte November. Das wird für das laufende Vierteljahr voraussichtlich etwa 100 Millionen Papiermark ausmachen. Die dauernd heraufgesetzte Hundesteuer hat übrigens die Zahl der Hunde nicht vermindert. Zu Beginn des Steuerjahres waren 4200 Hunde versteuert, jetzt sind es 6500. Die Kontrolle der Versteuerung wird jetzt auch schärfer gehandhabt. Trotzdem ist noch mancher Hund der Steuerverordnung entzogen. Die Gesamtzahl der Hunde wird auf 10 000 geschätzt.

Um den Arbeitslosen bis zu einem gewissen Grade Beschäftigung zu geben, beabsichtigt der Magistrat die Planierung der Goldberge bei Mötlich. Diese Arbeit soll in Angriff genommen werden, und zwar sofort, ganz gleich, ob der Staat dazu einen Zuschuß leistet. Von der Zuschußleistung des Staates wird dagegen abhängig gemacht die Inangriffnahme von Arbeiten an der Hafenanlage. —

Schließlich wurde von einem Ausschußmitgliede zur Sprache gebracht, daß die Lehrer sich ihre Gehaltszahlungen selbst berechnen und dafür einen bestimmten Prozentsatz an die Rechnungskommission abführen müßten. Der Magistrat führte dazu aus, daß in allen Verwaltungszweigen die Berechnungen von den Beamten im Interesse einer schnelleren Gehaltszahlung vorgenommen würden. Die Zahlung einer Entschädigung dafür sei von ihm nicht angeordnet und auch sonst nicht üblich.

## Saar-Abend

Der Widerstand an der Ruhr ist aufgegeben worden. Gegen den Willen weiter Kreise des deutschen Volkes und des Volkes an der Ruhr selbst. Dieses steht nun erst recht in einem schweren, harten Kampfe, den unsere Schwestern und Brüder an der Saar bereits seit fünf Jahren ungebeugt und heldenmütig führen. Ihnen galt Dank und Gedenken der vielen, vielen Hallenser, die gestern abend auf Einladung der hiesigen Ortsgruppe des Saarvereins im Rahmen eines Wohltätigkeitsabends im „Stadtschützenhaus" zusammengekommen waren.

Ein Vorspruch, von Alfred Haller gesprochen, leitete den Abend ein. Dann nahm das Stadttheaterorchester die Ohren und Sinne der Gäste gefangen: Beethovens göttliche „Achte", Meister Wagner, der Dichterkomponist einer der gewaltigsten und erhabendsten Epochen deutscher Geschichte und Größe. Wuchtig und doch fein abgetönt vermittelten unsere Stadttheaterkünstler unter Oskar Brauns bewährter, sicherer Führung das „Meistersinger"-Vorspiel. Sang Fritz Berghof mit seinem klangvollen und klangschönen Tenor das „Meistersinger"-Preislied.

Zwischendurch die Ansprache des Vorsitzenden vom Bund „Saarverein"-Berlin, Herrn Th. Vogel. Dank an die Gäste und mitwirkenden Künstler, Dank an die Presse, Dank an die hiesige Ortsgruppe des Saarvereins, namentlich an die Vorstandsmitglieder Trog und Schumacher, Dank an die hallische Geschäftswelt für die Tombolaspenden. Und das Treugelöbnis aller Saarländer, besonders auch der Jugend, unentwegt das Deutschtum zu bewahren bis zum Tage der Freiheit.

Stürmischer Beifall. Darauf Tisch- und Stühlerücken. Räumung des großen Saals. Umzug nach den hinteren Räumen: Der bunte Teil des Abends beginnt! Wer wirft den ersten Stein? Was nützt das Trübsalblasen?

Das vertrieb Alfred Haller, der gewandte und witzige Leiter und Ansager der Bunten Bühne, allen gründlichst. Er kündigte seinem aufmerksamen, Kopf an Kopf und Fuß auf Fuß gedrängt stehenden Publikum einen zahmen, einen weniger zahmen und einen unzahmen Teil des Kabarettprogramms an. Gemach, lieber Leser: man blieb zahm, jedenfalls relativ zahm. Selbst die Zuschauer! Haller trug z. B. reizende Sachen von A. O. Weber vor, dem bekannten Beiträger zur „Zehnten Muse". Was lächerten da unsere Backfische! Was schmunzelte der Herr Papa! Sie lamen aus dem Kichern und Schmunzeln vollends nicht heraus, als Hermine Ziegler ihre launigen und lustigen Lieder zur Laute präsentierte. Dann Herr Budikebraun, unser neuer Tenorbuffo. Der Sänger vom Rhein mit viel Schmalz und Schmelz in der Kehle, wie ihn Rollege Haller vorstellte. Eine erste gesanglische Kraft, eine sympathische Erscheinung. Tiefen Widerhall im Publikum fand auch Charlotte Boecker mit ihrem wohlgeschulten, von der zünftigen Kritik rühmlich anerkannten Alt.

Im großen Saale aber erklangen unentwegt zum Tanze die Geigen „Ich bin dir treu, ich laß mich nicht verführen ...." Der Parkettfußboden schwankte ordentlich unter den Schritten und Tritten der Tanzlustigen.

Sammlungen und Verkauf der Tombolalose erinnerten aber immer wieder an den Zweck des Abends: Hilfe für unsere Saardeutschen!

Dr. E. S.

**— Kann monatliche Zahlung der Miete vom Mieter verlangt werden?** Bisher hatte der Mieter die Miete nach den Zahlungsfristen zu entrichten, welche im Mietvertrage vorgesehen waren. In der Regel kam vierteljährliche Zahlung in Frage. Der Hauswirt war danach nicht verpflichtet, diese vierteljährliche Zahlungsweise in eine monatliche auf Antrag des Mieters umzuwandeln. Durch die zweite Ausführungsverordnung zum Gesetze über Mieterschutz und Mieteinigungsämter vom 15. September 1923 ist dieses Ablehnungsrecht des Hausbesitzers aufgehoben worden. In allen Fällen, in denen die gesetzliche Miete gilt, ist sowohl der Vermieter wie der Mieter berechtigt, zu verlangen, daß der Mietzins in monatlichen Abschnitten gezahlt wird.

**— Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr.** Oeffentliche Sitzung. 1.—2. Wahlen. 3. Verpachtung eines Ackerplanes. 4. Verkauf einer Baustelle. 5. Gebührenerhöhung für den Schlacht- und Viehhof. 6. Festsetzung der Schlachthofsgebühren in Goldmark. 7. Erhöhung eines Darlehns. 8.—9. Erhöhung des Feuerungszuschlags. 10. Desinfektionsgebühren-Ordnung. 11. Erhöhung des Hospital-Einkaufsgeldes. 12. Erhöhung der Marktstandgelder. 13. Aenderung der Hundesteuerordnung. 14. Grundstückserwerb. 15. Uebernahme der Dreierbrücke. 16. Einrichtung von Goldsparmarkkonten. 17. Erhöhung einer Unterstützung. 18. und 19. Petitionen. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

**— Mit dem Schrecken davongekommen.** Am 4. Oktober vormittags wurde in der Leipziger Straße beim Ueberschreiten des Fahrdammes eine Frau von einem Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Die Frau kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

**— Selbstmord.** Am 4. Oktober abends wurde ein Dienstmädchen in ihrer Kammer Zietenstraße 24 von ihrem Dienstherrn erhängt aufgefunden. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

**— Die neuen Zuckerpreise.** Der Vorstand der Vereinigten Nahrungsmittelhändler gibt im heutigen Anzeigenteil die neuen Preise für Zucker, Siedesalz und Streichhölzer bekannt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

## Das Wetter am Sonnabend:

**Wetterdienst der „Halleschen Zeitung".**
**Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.**

Das gestern über Mitteleuropa befindliche Tiefdruckgebiet hat sich unter Abschwächung ostnordostwärts ausgebreitet. Es veranlaßte in Mitteldeutschland anhaltende Regenfälle, die namentlich in den westlichen und nordwestlichen Gebietsteilen ergiebig waren, wo stellenweise 40 mm überschritten wurden. Ein bis zur Nordsee reichender Hochdruckrücken wird uns vorübergehend Aufklaren bringen, später dürfte ein bis zur irischen Südküste reichender Ausläufer des bei Island erschienenen neuen Tiefs den Wiedereintritt von leichteren Regenfällen veranlassen.

**Voraussichtliche Witterung am 6. Oktober: Nach vorübergehendem Aufklaren etwas Regen, nachts kühl, tagsüber milder.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192310061-12/fragment/page=0005

## Kirchliche Nachrichten

**für den 19. Sonntag nach Trinitatis, den 7. Oktober 1923.**

(Sammlung: Für das Diakonissenhaus „Samariterhaus" in Magdeburg-Cracau.)

Kürzungen: Abendmahl (A), Kindergottesdienst (K), Bibelstunde (B).

**St. Ulrich:** 10 Heintle (A), 5 Ruhmer. — **St. Ulrich-Ost:** 10 Ruhmer, Betsaal Krondorfer Str. 6 a. — **St. Moritz:** 8 Keller, 10 Voigt, ½12 derf. (K) Kirche, ½12 Keller (K) Palamtschule. — **Hospital:** 10 Keller. — **Dom:** 10 Deperzeny, 11¾ (K) Deperzeny, 6 Gabriel, Dienstag 8 Bibl. Bespr. Lang, Freitag 8 Lang. — **Laurentius:** 10 Wagner, Jahresfest d. christl. Ver. junger Männer, 2 (K) Wagner, 5 Meinhof, Montag 8 off. Abend für Männer Gem.-Haus Gabriel, Dienstag 8 (B) Gem.-Haus Gabriel. — **Stephanus:** 10 Meinhof, 11½ Hagemeyer, 5 Hagemeyer, Donnerstag 8 Einf. i. d. Korintherbriefe Gem.-Haus Meinhof. — **St. Georgen:** 10 Wahldieck, 5 Hellmann, (K): 11¾ Witte, 11¾ Hellmann, Mittwoch abends 8 Frauenhilfe. — **Niederfstift:** 10 Giseke. — **Diakonissenhaus:** 10 Moehr, abds. 8 Moehr (A). — **Paulus:** 10 von Broecker (A), 5 Bach (Gem.-Haus), ½12 (K) Bach, 2 (K) von Broecker, Dienstag 8 Gemeinschaftsstunde Bach. — **Johannes:** 8 Manteuffel, 10 Fahner, 11¼ (K) Tischer, 1 (K) Gueinzius, Lauchstädter Straße: 10 Manteuffel, 11¼ (K) Manteuffel, A. d. Johanneskirche 5: Mittwoch 8¼ (B) Gueinzius. — **Stadtmission:** 8¼ Winterberg, Dienstag 8¼ (B). — **Bartholomäus:** 10 Wind, ½12 (K) Wind, 6 Naude, Freitag, den 12., Vortrag Schlüter. — **Petrus:** 10 Naucke, ½12 (K) Kunitz. — **Trotha:** 10 Bade (Abschiedspredigt). — **Diemitz:** 6½ Petzold, 10½ (K) derselbe.

**Ev.-luth. Gem., Magdalenenkapelle.** 9½ Uhr Beichte, 10 Uhr Predigt P. Brachmann, 2½ Christenlehre.

**Christliche Gemeinschaft,** Liebenauer Straße 4. Sonntag 10 Uhr B., 11½ K., 8 Uhr Evangelisation. Mittwoch 8 Uhr junge Mädchen. Donnerstag 8 Uhr B.

**Christl. Gemeinschaft i. d. Landeskirche,** Margaretenstraße 5. Sonntag 11 K., 7½ Uhr Erntedankfeier (mit Kaffee). Montag 8 Jugendbund E. C. f. jg. Männer. Mittwoch 8 jg. Mädchen. Donnerstag 8 B.

**Aula des Stadtgymnasiums,** Sophienstraße. Sonntag, den 7. Oktober, früh 8 Uhr Geschichtsstunde.

**Domkirche,** Domplatz 3. Sonntag, den 7. Okt., fällt der Abendgottesdienst aus, dafür nachmittags ½5 Uhr Evangelisationsversammlung als Fortsetzung der Versammlungen von Prediger Graf.

## Vereins-Nachrichten

— **Verein der Ost- und Westpreußen.** Sonntag, 7. Oktober, abends 8 Uhr Versammlung im „Stadtschützenhaus". Anschließend musikalische Darbietungen. Besprechung über das demnächst stattfindende Herbstvergnügen. Alle müssen erscheinen.

— **Wehrwolf, B. D. M., Ortsgruppe Halle.** Montag, den 8. Oktober, abends punkt 9 Uhr im großen Saal des Neumarktschützenhauses Mitgliederversammlung. Ferner werden die Kameraden gebeten, möglichst zahlreich an dem Deutschen Abend der Ortsgruppe Sieglitz am Sonnabend, den 6. Oktober, teilzunehmen. Näheres bei den Bezirksführern.

— **Plattdütscher Beren „Holl fast".** Sünnabend, den 6. Oktober, abends Klock 8 in „St. Nicolaus" grote Maandsversammlung; anschlutend Fidelitas. Dar sehr wichtige Punkte up de Dagesordnung stahn, is dat Infim bun alle Maaten ton angeführten Klockenslag Bedingung. Achteran ward noch heel gemütlich und sünd an düssen Abend al nige Maaten sowie plattdütsche Landslüd und Frünn, de noch teen plattdütschen Beren in Halle anbört, hartlicht willkamen.

— **Reichsbund ehem. Kadetten.** Am 12. Okt., 8 Uhr abends, Kadettenabend im „Haus der Landwirte". Vollzähliges Erscheinen wird gefordert.

— **Hallescher Schwimmverein v. 1902, e. V.** Sonntag, den 7. Oktober 1923 Ausflug der Damen und Herren nach der Heide (Heideschlößchen), Treffpunkt 8 Uhr nachmittags am Hettstedter Bahnhof. Sonntag, vorm. von ½10 Uhr ab im Stadion Handballübungsspiel. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. In der letzten Monatsversammlung sind die Monatsbeiträge für erbentliche Mitglieder auf 1 Goldmark; Jugendliche auf ½ und Knaben und Mädchen auf ¼ Goldmark unter Zugrundelegung des Landesbahn-Umrechnungskurses festgesetzt.

— **D. R. K. W. Kyffhäuser,** Verb. d. Kh. u. Kb. Sonntag, den 7. Oktober, vorm. 10 Uhr Monatsversammlung im Stadtschützenhaus.

— **Volksbühne.** Spielplan nächster Woche: Montag: „Alles um Liebe" (L 2. Werk), Mittwoch: „Der Freischütz" (M 1. Werk), Donnerstag: „Propheten" von Rohsl (A 2. Werk).

— **Im Thaliatheater** wird am Sonntag der mit großem Heiterkeitserfolg aufgenommene Thoma-Abend wiederholt. Zur Aufführung kommen die Lustspiele „Erster Klasse", „Die kleinen Verwandten" und „Lottchens Geburtstag". Karten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters.

— **Ein letztes Wohltätigkeitskonzert** findet Sonntag nachmittag 4 Uhr im Festsaale der Landesheilanstalt Nietleben statt. Die selbstlos Mitwirkenden sind 6 hallische Künstler. Der Ertrag kommt ohne Abzug entlassenen mittellosen Patienten zu gute. Gästen ist der Zutritt gestattet. Eingang am Weinberg.

— **Die Schlüsselzahl für das deutsche Buchdruckgewerbe** beträgt ab 6. Oktober 5 Millionen.

# Turnen, Spiel und Sport

### Ein neues Bootshaus des H. R.-C.

Wie wir hierzu erfahren, muß der Hallesche Ruder-Club den am Holzplatz 6 gepachteten Platz räumen. — Der Club hat es trotz der Ungunst der Zeit fertig gebracht, auf seinem neuen Grundstück, Trothaer Straße 17 (ehem. Kaffeegarten), für seine sportlichen und gesellschaftlichen Zwecke eine erstklassige Anlage zu schaffen. — Für die Ruderer ist eine geräumige Bootshalle mit den dazu gehörigen Umkleide- und Nebenräumen erbaut worden. — Ein Platz für die leichtathletische Abteilung und ein Tennisplatz soll noch hergerichtet werden, so daß die Ruderer jeden Ergänzungssport auch im Winter treiben können. — Für die geselligen Veranstaltungen steht ein großer Saal mit den erforderlichen Versammlungs- und Nebenräumen zur Verfügung. — Der parkartige Garten mit Musikhalle ist durch den Abbruch verschiedener Stallgebäude noch mehr vergrößert und eine bessere Aussicht nach dem Wasser zu geschaffen worden. — Ein schöner Aufenthaltsplatz für den Sommer ist hier entstanden. Aeußerst günstige Straßenbahnverbindung ist vorhanden, da die Haltestelle unmittelbar vor dem Grundstück liegt.

Es dürfte wohl in Deutschland kaum einen Ruderclub geben, der eine solche Anlage, wie sie sich der Hallesche Ruder-Club in der Trothaer Straße 17 geschaffen hat, und die noch bedeutend erweiterungsfähig ist, sein eigen nennen kann.

Die Mitglieder des Halleschen Ruder-Clubs und deren Damen treten am Sonnabend, den 6., und Sonntag, den 7., von nachmittags 3 Uhr ab zum Arbeitsdienst und zum Abtransport der restlichen Boote im alten Bootshaus, Holzplatz 6, an. — Die Besitzer von Privatbooten wollen dafür sorgen, daß ihre Boote (auch Paddelboote) umgehend nach dem neuen Bootsplatz in Trotha gebracht werden. Das alte Bootshaus am Holzplatz wird endgültig geräumt.

### Rennen zu Grunewald

**Preis von Harzburg:** 1. Tausend Marknote (Kasper), 2. Tassio, 3. Revolutionär. Tot.: 31, Platz 15, 34. Ferner: Kastelbinder, Perrara. — **Kinder-Fürdenrennen:** 1. Fuchsmajor (Oertel), 2. Nymphe, 3. Walküre. Tot.: 22, Platz 13, 13. Ferner: Vergangenheit, Adolphus. — **Unverhofft-Rennen:** 1. Waffe (Terras), 2. Roskua, 3. Schirmherr. Tot.: 17, Platz 10, 10. Ferner: Fischer Teufel, Rahel. — **Vorbes-Jagdrennen:** 1. Ritter Blaubart (Dyhr), 2. Minaor. Tot.: 12. — **Müggel-Rennen:** 1. Hohe Pforte (Zentzsch), 2. Aberglaube, 3. Roldorn. Tot.: 67, Platz 16, 12. Ferner: Eiteltelt. — **Wald-Jagdrennen:** 1. Reichsgräfin (Oertel), 2. Sinn Fein, 3. Lallo. Tot.: 118, Platz 26, 17. Ferner: Inclan, Savoyard. — **Preis der Fischerhütte:** 1. Rheinlachter (Skriver), 2. Trajan, 3. Sybaw. Tot.: 19, Platz 13, 18. Ferner: Mendarin.

**Vorschau auf Grunewald am Sonnabend.** 1. Dorothea — Markgräfin; 2. Gest. Weil — Sarazener; 3. Mortala — Per Dark; 4. Hampelmann — Lagune; 5. Cebria — Moloch; 6. Casa Bianca — Meistritz; 7. Queen Henrietta — Stigmaria. — Vorausjagen Dresden, 6. Okt. 1. Gigerl — Vication; 2. Bennewar — Propulsor; 3. Prunkfuchs — Gaurisankar; 4. Lilienstein — Taugenichts; 5. Valette — Wirbel; 6. Habanera — Salappe; 7. Propulsor — Gebhardt.

# Aus Mitteldeutschland

### Günstige Finanzlage der Provinz Sachsen

In der gestrigen Sitzung des Provinzial-Ausschusses gab der Finanzdezernent Geheimrat Hübner einen eingehenden Bericht über die Finanzlage der Provinz Sachsen. Die gesamten Schulden betragen rund 8 Billionen. Von einem Bankrott, den die kommunistische Presse neulich glaubte feststellen zu sollen, kann also keine Rede sein. Es ist gelungen, das vom letzten Provinziallandtage vorgesehene Bauprogramm trotz der erheblich gesteigerten Baukosten zum erheblichen Teil durchzuführen. So sei der Bau von 22 Wohnungen in Angriff genommen von denen ein Teil bis auf kleine Restarbeiten bereits fertiggestellt sei. Zur Deckung der Baukosten für die Provinzialstraßen soll das Ergebnis der seit einigen Tagen zur Zeichnung ausgelegten Geldkreditanleihe des Provinzialverbandes hienen. Der Provinzialausschuß gab seine Zustimmung zur Auflegung dieser Anleihe.

Zur Ordnung der finanziellen Grundlagen stimmte der Provinzialausschuß folgendem Antrag zu: „Die vom 36. Provinziallandtag durch den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928 beschlossene Umlage an Provinzialsteuern wird für das 2 Vierteljahr nach Maßgabe der von Staatsministerium aus Grund des § 1 des Gesetzes zur Anpassung der Steuergesetze an die Geldwertänderung vom 31. Juli 1923, in der Fassung der Verordnung vom 1. September 1923, festgesetzten Verhältnisziffer von 250 gewandelt, erhöht. Diese Umlage ist sofort fällig; für die nicht bis zum 31. Oktober gezahlten Beiträge ist für jeden angefangenen halben Monat ein Zuschlag von 400 Prozent des Rückstandes zu vergüten."

Es wurde weiterhin beschlossen, von der beabsichtigten Einberufung des Provinziallandtages zu einer Herbsttagung Abstand zu nehmen, sowie für den zu erwartenden Fall der Amtsniederlegung des Landeshauptmannes Oeser Geheimen Regierungsrat Dr. Hübener gemäß § 8 der Provinzialordnung zum Stellvertreter zu ernennen. — Mitgliedern des Vertretungsausschusses des Landesarbeitsamtes zu Magdeburg wurden gewählt: für Magdeburg als Vertreter Assessor Böhne, als Stellvertreter Direktor Strecke, für Halle als Vertreter Stadtrat Velthusen, als Stellvertreter Direktor Dr. Holz, für Erfurt als Vertreter Stadtrat Siems, als Stellvertreter Reg.-Rat Kleemann, für die mittleren Städte der Provinz Sachsen als Vertreter Oberbürgermeister Dr. Velian, Eilenburg, als Stellvertreter Erster Bürgermeister Hoye, Neuhaldensleben, für die kleinen Städte der Provinz Sachsen als Vertreter Bürgermeister Jöricke, Lauchstädt (Unstrut), für die Landkreise der Provinz Sachsen als Vertreter Landrat Hähnsen, Neuhaldensleben, Landrat v. Christen, Heiligenstadt, als Stellvertreter Landrat Apel, Schleusingen, Landrat Dr. Zorn, Osterburg.

Die als Mitglied von stellvertretendes Mitglied aus der Spruchkammer des Landesfinanzamtes Merseburg satzungsgemäß ausscheidenden Amtsvorsteher Vissen in Erxleben und Gutsbesitzer Hertz in Zuitz wurden wiedergewählt.

### Wegen Landfriedensbruch verurteilt

**Sondershausen,** 5. Oktober.

Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich wegen Landfriedensbruch zu verantworten der Arbeiter Otto Schuchardt, der Knopfmacher Paul Langenhahn, der Arbeiter Hermann Hahnemann, der Arbeiter Paul Ritter, der Arbeiter Heinrich Barthel, der Arbeiter Kurt Bösel, der Arbeiter Friedrich Greuel, der Knopfmacher Karl Otto, der Knopfmacher Albin Otto, sämtlich aus Frankenhausen, der Arbeiter Hermann Köppe aus Göllingen, der Arbeiter Hans Köppe aus Delitzsch.

Die Anklage lautete dahin, daß die Genannten nach dem Demonstrationszug am 27. Juni 1922 in die Wohnung des Oberstleutnants a. D. Franke eingedrungen waren, um dessen Uniform herauszuholen sowie dann in die Wohnung des Rentners Felix Hilpert, um die Herausgabe einer schwarz-weiß-roten Fahne zu erzwingen. In beiden Fällen wurde nichts gefunden. Das Besitzum Hilperts wurde teilweise schwer beschädigt.

Nach eingehender Verhandlung erkannte das Gericht gegen Hahnemann auf 5 Monate Gefängnis, gegen Hans Köppe auf 4 Monate Gefängnis, gegen Schuchardt, Barthel, Bösel und Hermann Köppe auf je 3 Monate Gefängnis. Die Angeklagten Ritter, Greuel, Albin Otto wurden freigesprochen. Gegen den nicht erschienenen Langenhahn wurde das Verfahren abgetrennt und Haftbefehl erlassen.

Da der Angeklagte Bösel nach den Ausführungen des Staatsanwalts sich in Schmähungen erging wie „Schweinerei, so'ne Justiz, die Arbeiter sollen niedergedrückt werden", wurde er wegen Ungebühr vor Gericht in eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von 3 Tagen Gefängnis genommen.

### Vollzug von Freiheitsstrafen gegen Jugendliche

**Weimar,** 5. Oktober.

An Stelle der Bestimmungen des § 26 der Ausführungsverordnung zum Jugendgerichtsgesetz vom 8. Juni 1923 und des Absatzes 2 der Allgemeinen Verfügung vom 4. Juli 1923 tritt folgende Bestimmung:

Freiheitsstrafen von mehr als 1 Woche sind an männlichen Jugendlichen, die beim Beginn der Strafvollstreckung das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, im Jugendgefängnis in Eisenach zu vollstrecken.

**Unterrißdorf,** 5. Oktober. (Eine unangenehme Arbeit) hatte der hiesige Gemeindevorsteher, der politisch links gerichtet ist, zu verrichten. Er mußte die im Dorfe angeklebten kommunistischen Propagandaplakate selbst entfernen, da ihn seine Amtspflicht dazu zwang. Was werden seine Genossen dazu sagen?

# „Das gestohlene Gesicht"

22] **Roman von El. Correi.**

Auch in den anderen Sälen war nicht die, welche Henn suchte. Tausend andere. Die Weiber aller Völker schienen hier versammelt. Vorwiegend sah man Nationaltrachten, reich mit Schmuck verziert, und nur einige fielen mit verwegenen modernen Kleidern auf, die nur wenig den Körper verhüllten. Die schönsten Gesichter leuchteten wie frische oder künstliche Blumen unter Mützen, Kränzen, Locken und Diademen. Fast alle trugen Halbmasken. Die Herren waren dagegen vorwiegend unmaskiert und im Frack. Um so auffallender wirkten die beiden schwarzen Gestalten, die der heiligen Feme anzugehören schienen. Von allen Seiten sprach man sie an, mit allerlei Namen, fragend, Stumm wehrten sie mit ihren kleinen Fächerchen ab.

Im Park atmete der Fürst auf..

Henn hatte gefühlt, welche Aufregung den Unglücklichen befiel, inmitten all der schönen, verliebten Frauen.

„Das eine der grünen Fächerchen war sehr nett —" sagte Henn lächelnd.

„Ich werde mich nachher für alle ihre Beine interessieren!" antwortete der Fürst auf Französisch und deutete auf den kleinen Weiher, wo illuminierte Kähne zu einer Dudelsackmusik herumgondelten, betrachtet mit toll jauchzendem Menschenfleisch.

„Wie traurig, diese Klänge!" rief der Fürst. „Wie banal das bunte Geglitzer . . . Aber sie da — die Feuersbrunst, die ist schön!"

Ein Teil des Parkes stand in lohendem Rot. Ein Funkenregen prasselte nieder; hohe Raketen schleuderten blaue Sterne durch den wabernden Feuerschein.

Nur wenige Menschen waren da und fast kein Laut störte.

Wie ein staunendes Kind genoß der Fürst das Schauspiel. Einmal griff er in die Höhe, als wolle er einen der herabtanzenden Sterne fangen.

Er flüsterte: „Dort mit verbrennen . . ."

Henn aber bat: „Lassen Sie uns zurück in den Saal gehen. Es ist zu kühl für Eure Durchlaucht."

„Und zu einsam für meinen armen kleinen Henn", fügte der Fürst hinzu, und ließ sich müde ins Kurhaus führen, „Und was ist mit unserer Schönen?"

Das Wort „unser" berührte Henn unangenehm. „Ich werde kaum tanzen", wich er aus. „Man kann ja die neuen Schritte auch nicht mitmachen . . . Aber sieh da . . . unser Venezianer! Mir scheint, er hat da eine solide Wahl getroffen. Die Kokotte ist das jedenfalls nicht . . . Halloh, nicht in die Nasen beißen!"

„Amüsieren Sie sich nur auch!" bat jetzt der Fürst. „Ich finde mich allein nach meiner Loge zurück. Ich will nicht, daß Sie meinetwegen fasten an dieser wohlbesetzten Tafel. Ich überlasse Ihnen alle zwölf grünen Fächerchen und vierundzwanzig Beinchen. Es wird Ihnen nicht zu viel sein, Sie sind ja ausgeruht!"

„Ich werde Durchlaucht zur Loge begleiten —"

Kaum hatte Henn dieses leise gesagt, als er Tissa erblickte.

Er erkannte sie sofort trotz des Schleiers, der nach maurischer Sitte ihr Gesicht, von den Augen abwärts, leicht bedeckte. Sie stand allein an einer Säule, in weiß und gold gekleidet. Ihre Augen waren starr auf die beiden schwarzen Gestalten gerichtet, die den Saal betraten.

Henn wußte nicht, was er tat. Er vergaß vollkommen seine Dienstpflicht und stand im Nu vor Tissa. Er stieß nur ihren Namen hervor. Und als sie eine abwehrende Bewegung machte, umfaßte er sie mit beiden Armen und zog sie gewaltsam mit sich ins Gewühl der Tanzenden.

Sie tat keinen Laut. Aber ihre eine Hand preßte sich gegen seine Brust, als wolle sie ihn von sich fernhalten. Als habe sie Furcht vor ihm, so war ihr Oberkörper steif zurückgebogen und nur mechanisch bewegten sich ihre Füße im Tanzschritt.

Henn suchte vergebens, sie an sich zu pressen. Vom Gedränge begünstigt, küßte er ihre Schulter. Stumm ließ sie's geschehen. Ihre großen blauen Augen starrten ihn unentwegt mit einem angstvollen und fast gehässigen Ausdruck an.

Es gelang Henn, sich mit ihr nach einem Seitenausgang des Saales von dem Gedränge schieben zu lassen. Ein paar Schritte riß er sie noch mit sich. Jetzt waren sie in einem kleinen, fast menschenleeren Lesezimmerchen . . .

Henn stammelte verrückte Liebesworte —

Sie ließ endlich den starren Blick in ihm und setzte sich, wie von körperlicher Schwäche befallen, in einen Sessel. Noch hatte sie keine Silbe gesprochen.

„Ich wußte, daß ich Sie hier treffen würde, es war meine einzige Hoffnung" versicherte Henn. „Bin ich verstoßen?"

Jetzt erhob sie sich wieder. Sie lächelte eigentümlich.

„So maskiert, kleiden diese Worte Sie gut, Durchlaucht", spottete sie. „Sie gleichen ja genau Ihrem Sekretär! Soll man Sie für denselben halten?"

„Daß ich kein anderer bin als ich selbst, das habe ich ja wohl verraten!" sagte Henn schnell. „Auch meine Gefühle sind unverändert . . . Ich schwöre es!"

Wie aus weiter Ferne hörte man die Tanzmusik nur wie ein klangbeschwingtes Brausen und Summen und Singen. Lachende, kosende Paare schlüpften vorüber, ein Knäuel buntscheckiger Menschen prallte herein, wie wenn Puppen aus einer zu vollen Spielschachtel fallen.

Henn faßte Tissas Hand und zog sie mit sich auf den kleinen Balkon, der ganz hinter Efeuwänden verschwand. Ein zauberhafter Blick auf den Park tat sich hier auf. Die bengalischen Feuer tauchten Buschwerk, Bäume und den Teich in wechselnde Beleuchtung. Eine mit bunten Lampions behangene Schaukel flog von Jauchzen begleitet durch die Luft. Der Dudelsack jammerte.

Henn dachte jäh an das Ballett. Da mußte er beim Fürsten sein. Er sah nach der Uhr. Es war bereits elf. So hatte er noch eine halbe Stunde für Tissa.

„Haben Sie ein Rendezvous?" fragte Tissa sofort. „Lassen Sie sich nicht abhalten!"

„Nicht diesen Ton!" verwies sie Henn und zog sie an sich. „Sagen Sie mir, ob Sie mich noch lieben? . . . Nur das will ich hören . . . Und dich küssen!" Er warf den Schleier beiseite und preßte seinen Mund auf den ihren.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192310061-12/fragment/page=0006